

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Rl., monatlich 4,80 Rl. In den Ausgabestellen monatlich 4,50 Rl. Bei Postbezug vierteljährlich 16,16 Rl., monatlich 5,39 Rl. Unter Streifband in Polen monatlich 8 Rl., Danzig 8 Gld., Deutschland 2,50 Rl.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr. Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Abonnent keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. General Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einpaltige zweipaltige 25 Groschen, Danzig 10 bz. 50 P. B. — Deutschland 10 bzw. 70 Goldgr., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postfachkonten: Polen 202157 Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 254.

Bromberg, Dienstag den 4. November 1930.

54. Jahrg.

Deutsche Wahlparole:

Nicht mehr zwei Wochen trennen uns von den Wahlen zum Sejm, die am Sonntag, dem 16. November, stattfinden werden. Wenn wir in dieser Zeit der Wirren klar und unverrückt unser Ziel im Auge behalten und unsere Pflicht tun, wird uns der Erfolg sicher sein.

Wir haben nur noch wenige Tage Zeit, um unsere Anhänger zu sammeln. Jeder Deutsche muß sich an der **Werbe- und Aufklärungsarbeit** beteiligen. Das ist der erste Teil der Wahlarbeit. Der zweite Teil besteht in der geschlossenen Abgabe der Stimmzettel für den „**Deutschen Wahlblock**“, der die **einzige deutsche Liste** in Polen darstellt. Der Deutsche Wahlblock trägt bei den

Wahlen zum Sejm am 16. November

im ganzen Lande die

Nr. 12

Die **einzige Ausnahme** macht der **Wahlbezirk 31:**

Thorn — Culm — Briesen — Strassburg — Löbau — Soldau.

Nur in diesem Wahlbezirk wählen alle Deutschen bei den Sejmwahlen am 16. November die Liste

Nr. 22

Eine **Sonderparole** gibt es ferner für den **Wahlbezirk 32:**

Graudenz — Schwetz — Tuchel — Konitz — Zempelburg.

Hier wurde die Liste des Deutschen Wahlblocks für **ungültig** erklärt. Da für die Stimmabgabe der Deutschen nach Lage der Dinge keine andere Liste in Betracht kommt, werden die Deutschen **nur in diesem Wahlbezirk** gebeten, bei den Sejmwahlen am 16. November

der **Wahlurne fernzubleiben**

und **Stimmenthaltung** zu üben.

Es gilt also **endgültig** folgende Parole für die Sejmwahlen:

Wir Deutsche in Polen wählen in **allen Wahlbezirken** bis zum letzten Mann und zur letzten Frau die **einzige deutsche Liste**

Nur die Deutschen in den Kreisen **Thorn, Culm, Briesen, Strassburg, Löbau und Soldau** wählen die **dort einzige deutsche Liste**

Nur die Deutschen in den Kreisen **Graudenz, Schwetz, Tuchel, Konitz, Zempelburg**, denen die Deutsche Liste gestrichen wurde, **wählen zum Sejm überhaupt nicht**. Sie wählen aber um so eifriger am 23. November zum **Senat**.

Der **Deutsche Wahlblock**, der auch für die

Wahlen zum Senat am 23. November

die einzigen Deutschen Listen aufgestellt hat, kämpft an jenem Tage

in der **Wojewodschaft Posen** mit der **Liste-Nr. 12**

in der **Wojewodschaft Pommerellen** mit der **Liste-Nr. 22**.

Unter Beachtung dieser Verschiedenheit für beide Wojewodschaften wählen zum Senat **sämtliche** wahlberechtigten polnische Staatsangehörige deutschen Stammes, also auch die deutschen Wähler im Wahlbezirk 32 (Graudenz, Schwetz, Tuchel, Konitz und Zempelburg).

Volksgeossen! Nach den letzten Feststellungen der zuständigen deutschen Wahlausschüsse wurde diese **endgültige Wahlparole** ausgegeben. Jetzt weiß jedermann, was er bei den Wahlen zum Sejm und Senat zu tun und zu lassen hat. Es genügt aber nicht, daß er es selbst weiß; er muß es darüber hinaus seinen Angehörigen, Freunden und Nachbarn mitteilen und allen denen, die keine Zeitung lesen. Dann werden die Anschläge unserer politischen Gegner zunichte werden, die durch

Verbreitung von falschen Parolen

unserer Einigkeit sprengen, unseren Erfolg vernichten wollen. Weist die **unverschämten Lügen** zurück, mit denen feindliche Gesellen unsere altbewährten Führer verunglimpfen wollen. Laßt Euch nicht einreden, daß es noch andere „deutsche“ Listen gibt als die **einzige** Liste des deutschen Wahlblocks **Nr. 12**, die bei den Sejmwahlen nur im Wahlbezirk 31 (Thorn, Culm, Briesen, Strassburg, Löbau und Soldau), sowie bei den Senatswahlen nur für die gesamte Wojewodschaft Pommerellen die **Nr. 22** trägt.

Sonst hat es im ganzen Lande für uns 12 geschlagen!

Gibt diese Parole weiter von Mund zu Mund, damit uns die Wahlstage vom letzten Abbau bis zur mehrstündigen Mietkasserne, vom sozialistischen Arbeiter bis zum rechtsgerichteten Landwirt einig, wachsam und gerüstet finden. Mögen andere sich den Luxus leisten, ihre Pflicht zu versäumen, — wir Deutsche müssen das Beste an Energie und Treue hergeben, damit wir unsere Existenz und unser Lebensrecht beweisen.

Für Recht und Ordnung treten wir ein und damit für das Wohl unserer angestammten Heimat!

Wir wollen bessere Tage sehen, und unsere Kinder sollen diese bessere Zukunft einmal genießen. Wer einen gesunden Verstand im Kopfe und ein fühlendes Herz im Leibe hat, der kennt

keine Wahlmüdigkeit,

der wählt bei den **Sejmwahlen**: die **einzige deutsche Liste Nr. 12** (nur im Wahlbezirk Thorn, Culm, Briesen, Strassburg, Löbau, Soldau Nr. 22)

der wählt bei den **Senatswahlen**: die **einzige deutsche Liste**

für ganz **Pommerellen**: **Nr. 22** für ganz **Posen**: **Nr. 12**

Gott helfe unserer gerechten Sache!

Die verwundete Caritas.

Einzug polnischer Schwestern in das Johanniter-Krankenhaus in Wandsburg

Nachdem am Abschluß eines langwierigen Prozesses zwischen dem Kreis Zempelburg und dem Johanniter-Orden die Zwangsverwaltung über das Johanniter-Krankenhaus in Wandsburg (Pommerellen) durch das dortige Kreisgericht aufgehoben worden war, erschien am 31. Oktober, d. h. ausgerechnet am Reformationstage, vormittags um 10 Uhr, eine behördliche Kommission im Krankenhaus, um das Haus wieder in das Eigentum des Kreises zu übernehmen, das in dem erwähnten Prozeß dem Johanniter-Orden aberkannt worden war. Die Kommission bestand aus dem Kreisrichter, dem Gerichtsschreiber, dem Kreisgesundheitssekretär, dem Gerichtsvollzieher, dem bisherigen Zwangsverwalter und einem Mitgliede des Kreisgesundheitsausschusses. Seitens der Verwaltung des Krankenhauses hatten sich Herr Pfarrer Wodaage, Herr Dr. med. Krebs, Herr Draheim und die Oberschwester Hedwig Wichmann, sämtlich in Wandsburg, eingefunden.

Das letztentscheidende Urteil des Appellationsgerichts in Thorn, das vor einem Jahre gefällt wurde, hatte nun zwar das Eigentum an dem Johanniter-Krankenhaus dem Kreise Zempelburg zuerkannt; aber es hatte gleichzeitig ausgesprochen, daß mit diesem Eigentumsübergang ein durch die Eintragung in Abteilung III des Grundbuches gesicherter Vertrag zwischen Kreis und Johanniter-Orden vom 9. Januar 1877 wieder auslebte, der die Verwaltungsrechte des Johanniter-Ordens, der das Krankenhaus nicht nur aus eigenen Mitteln erbaut, sondern auch fortlaufend unterstützt hatte, unzweideutig festlegte. Dieser durch das polnische Appellationsgericht in Thorn anerkannte Vertrag besagt in seinem Absatz II B wörtlich:

„Die innere Verwaltung des Krankenhauses, sowie die Krankenpflege führen ausschließlich die Diakonissinnen, welchen die alleinige Leitung gemäß dem von dem Kommandator mit der Frau Oberin von Detanien geschlossenen Vertrag und nach den für dieselben in anderen Krankenhäusern des Johanniter-Ordens bestehenden Grundsätzen dauernd verbleibt, und wird hierin die leitende Schwester von dem Kuratorium, in welches ein vom Kommandator ernannter Johanniter-Ritter mit Sitz und Stimme berufen wird, unterstützt werden.“

Die Eintragung in Abteilung III des für die Grundstücke des Johanniter-Krankenhauses bestimmten Grundbuchblattes heißt es unter c:

„Die Pflege in demselben (d. h. in dem Krankenhaus) muß allezeit durch Diakonissen versehen werden.“

Diese Bestimmungen entsprechen dem deutsch-evangelischen Charakter des Johanniter-Ordens und sind dadurch vollaus berechtigt, daß der Orden das Krankenhaus nicht nur erbaut, sondern auch unterhalten hat. Wer beschreißt daher das Erstarken der Verwaltungsmitglieder, als bei der Übernahme des Hauses durch den Kreis am Reformationstage fünf polnisch-katholische Schwestern vom Orden der Elisabethinerinnen in Posen ohne jede Anmeldung erschienen, die von der Kommission sofort, wenn auch gegen den Protest der Verwaltung, in ihr Pflegeamt am Johanniter-Krankenhaus in Wandsburg eingeleitet wurden. Den bisherigen deutsch-evangelischen Schwestern, die dem Diakonissenmutterhaus in Danzig angehören, wurde das Verbleiben nur noch zur Regelung ihrer persönlichen Verhältnisse und zur Einarbeitung der polnisch-katholischen Schwestern gestattet.

Wir beschränken uns heute auf diese tatsächliche Mitteilung und behalten uns eine ausführliche Darstellung dieses tief bedauerlichen Vorganges vor. Das Johanniter-Krankenhaus hat unter der aufopfernden Pflege der Diakonissen den Kranken jeder Nationalität und Konfession aufopfernde Liebesdienste geleistet. Das Pflegeamt der Diakonissen ist vertraglich festgelegt und durch das polnische Appellationsgericht in Thorn anerkannt worden. Um so unverständlicher müssen die Maßnahmen der Behörde erscheinen, um so verständlicher aber auch ist der Schmerz und der Protest der deutschen Minderheit in Polen.

Vom „Posener Tageblatt“.

Die „Concordia“ wird stillgelegt.

Posen, 1. November. Die Druckerei Concordia, in der das „Posener Tageblatt“ gedruckt wird, ist gestern um 14.45 Uhr auf behördliche Anordnung geschlossen worden. Die Betriebsräume wurden von der Polizei besetzt und die Druckereimaschinen versiegelt, so daß der ganze Betrieb stillgelegt ist und rund 200 Arbeiter und Angestellte arbeitslos werden. Als Grund zu der Maßnahme ist ein Gutachten eines Ausschusses zu betrachten, der den Betrieb besichtigt hat und 27 Punkte über Unsauberkeit und nicht zureichende technische Einrichtungen feststellte. Dabei gilt die Druckerei Concordia als ein Musterbetrieb in der Wojewodschaft Posen,

der nach den neuesten Anforderungen kurz vor dem Krieg
erban worden ist.

Die Anordnung ist auf unbestimmte Zeit erfolgt,
so daß noch nicht abgesehen ist, wie lange der Betrieb ge-
schlossen bleibt, und ob im Laufe der nächsten Woche das
„Posener Tageblatt“ wieder erscheinen kann.

Ausweisung eines deutschen Redakteurs.

Mitte vergangener Woche wurde der deutsche Redakteur
Sroka vom „Posener Tageblatt“, der als oberflächlicher
Optant entsprechend der Genfer Konvention bis zum Jahre
1937 in Polen das Aufenthaltsrecht hatte, als lästiger
Ausländer ausgewiesen und von der Polizei an
die deutsche Grenze geschafft. Als Grund zu der Aus-
weisung wird angegeben, daß sich Sroka vor zwei (?) Jahren
in Bissa nicht polizeilich angemeldet habe. Demgegenüber
ist festzustellen, daß — nach den Angaben Srokas — die
Bissaer Polizei dem jetzt ausgewiesenen damals ausdrück-
lich erklärt hatte, daß eine Anmeldung unnötig sei.

Rückwirkungen.

Curtius über den Prager Tonfilm-Scandal.

In der letzten Sitzung des Auswärtigen Aus-
schusses des Reichsrats am Donnerstag, dem 20. vori-
gen Monats, hat der Reichsminister des Auswärtigen Dr.
Curtius über die Völkerbundtagung in Genf eingehend
berichtet. An diese Berichterstattung schloß sich eine
Diskussion über die Minderheitenfrage an. Auf
eine Anfrage des sächsischen Reichsratsbevollmächtigten Dr.
Gradnauer über die deutschfeindlichen Kundgebungen in
Prag und den Boykott deutscher Tonfilme gab der Reichs-
minister des Auswärtigen folgende Erklärung ab:

Die Vorgänge in Prag haben das deutsche Volk mit
Recht erregt und empört. Erfolge deutscher Ton-
filme waren Anlaß zu wüsten Demonstrationen und
Anschreitungen gegen deutsche Kunst, gegen das Deutsch-
tum überhaupt. Die Boykottbewegung gegen den deutschen
Tonfilm ist vom Magistrat der Stadt Prag und dem
größten Teil der tschechoslowakischen Presse gebilligt wor-
den. Unmittelbar nach den wüsten Demonstrationen hat
der deutsche Gesandte in Prag bei der dortigen Re-
gierung interveniert. Ich habe in Genf den tschecho-
slowakischen Außenminister Dr. Benesch auf die ersten
Folgen der Vorgänge hingewiesen.

Mit Genugtuung kann ich feststellen, daß die für
die tschechoslowakische Außenpolitik verantwort-
lichen Stellen die Anschreitungen vorbehaltlos
mißbilligt haben.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch hat sie
auch in seinen Erklärungen vor dem Auswärtigen Ausschuss
des Prager Parlaments auf das schärfste verur-
teilt. Ich begrüße diese Erklärungen im Interesse guter
nachbarlicher Beziehungen zur Tschechoslowakei. Leider ist
ihnen nicht die Wiederaufhebung deutscher Tonfilme in
Prag gefolgt. Darin liegt eine schwere Benachteiligung
deutscher Kunstzeugnisse. Dieser Zustand hat selbstver-
ständlich gewisse

Rückwirkungen in Deutschland

zur Folge. Gleich nach den deutschfeindlichen Kundgebun-
gen haben deutsche Künstler ihr Auftreten in Prag ab-
gesagt, deutsche Sportvereine ihre Mitwirkung an
Sportveranstaltungen abgelehnt, deutsche Kunststätten
gegenüber tschechoslowakischen Künstlern, die die größeren
Resonanzmöglichkeiten Deutschlands für sich nutzbar zu
machen wünschen, kühle Zurückhaltung geübt. Diese
haltung deutscher Kunst- und Sportfreise war bei der
ganzen Sachlage selbstverständlich. Sie wird solange
weiterdauern, bis eine Änderung in Prag zu beobachten ist.

In der Tat verträgt es sich nicht mit der Würde
der deutschen Kultur,

ihre Leistungen in einem Lande zu zeigen, in dem soeben
aus Deutschenhaft eine deutsche Kunststätte, wie das Deutsche
Theater in Prag, böswillig beschädigt worden ist. Es ver-
trägt sich ebensowenig mit der Würde der deutschen
Kultur, den Kunstwerken von Angehörigen eines Volkes
besondere Förderung und Pflege angedeihen zu lassen, in
deren Hauptstadt die Verführung deutscher Kunstzeugnisse
durch Terrorakte verhindert wird.

Es verträgt sich auch nicht mit der Würde
des deutschen Sports,

sich in Wettkämpfe mit den Sportverbänden eines Volkes
einzulassen, bei dem die Deutschfeindschaft gewisser Kreise
so offen zutage tritt. Solche Feststellungen sind schmerzhaft,
die deutsche Außenpolitik muß eine baldige Änderung dieser
Verhältnisse wünschen. Sie erwartet im Interesse des
kulturellen Austausches mit dem Nachbarvolk, mit dem sie
gute Beziehungen weiterpflegen möchte, daß in Prag und
der tschechischen Bevölkerung die Würde der deutschen Kultur
und die Bedeutung des Deutschtums nicht länger verkannt
werden.

Die Verhaftungen von Abgeordneten werden fortgesetzt.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Gnesen
meldet, ist auf Anordnung der dortigen Staatsanwaltschaft
am Sonnabend während einer in Gollantsch abgehal-
tenen Wahlversammlung der Nationalen Partei der ehe-
malige Abgeordnete und Kandidat derselben Partei für den
Wahlkreis Gnesen, A. W. Lewandowski aus Bromberg, ver-
haftet worden. Er soll die Behörde verächtlich gemacht und
die einzelnen Mitglieder der Regierung beleidigt haben.
Lewandowski wurde in das Gnesener Gefängnis eingeliefert.

Am Nachmittag desselben Tages sollte eine Wahl-
versammlung der Nationalen Partei in Tremessen statt-
finden. Einige Hundert Personen waren erschienen. Als
der Versammlungsleiter von der Verhaftung des „Kom-
mandeurs“ der Partei A. W. Lewandowski Mitteilung
machte, kam es im Saale zu stürmischen Szenen, schließlich
zu einer Schlägerei. Da der Vorsitzende die Situation
nicht zu beherrschen vermochte, löste der Vertreter des Sta-
rosen von Mogilno die Versammlung auf.

Nach einer Meldung aus Lublin wurde am Freitag
auf Anordnung der Lemberger Gerichtsbehörden im Kreise
Tomoschew der ehemalige Abg. Sergiusz Chruscki von der
„Udo“ verhaftet.

27000 schlesische Frauen

bitten um die Freilassung Korsantys.

Am Mittwoch sprach auf dem Schloß in Warschau
eine Delegation von Schlesierinnen vor, die dem Präsi-
denten der Republik eine Bitte der Frauen Ober-
schlesiens um Freilassung Korsantys über-
reichte. Die Petition wurde in Gestalt eines großen
Buchbandes übergeben und war mit 27 400 Unterschrif-
ten versehen. Sie lautet wie folgt:

An den hochwohlgeborenen Präsidenten der Republik!
Der letzte Stoß, der Oberschlesien getroffen hat, gestattete
uns polnischen Frauen Oberschlesiens nicht, zu schweigen.
Unser mit Bitterkeit angefülltes Herz wendet sich an Dich,
Herr Präsident, mit der innigen Bitte um Befreiung
Wojciech Korsantys aus dem Gefängnisturm. Kor-
santy war in Zeiten der preussischen Unterdrückung und
Leiden unser Helden und unsere Kraft. Wojciech Korsanty
hat ritterlich ausgehalten und siegreich die Gefühle der raffi-
nierten Preußen abgeschlagen, die um jeden Preis die
Seele des polnischen Volkes vergiften wollten. Die Ge-
fangensetzung Wojciech Korsantys empfinden wir über alle
Mäßen schmerzhaft und als eine Auslieferung an den preu-
ßischen Spott, der uns zerschlagen will. Wir sind im In-
nersten erschüttert von der Gefangensetzung unseres Füh-
rers, des Helden des schlesischen Volkes, wir, die Frauen,
deren Männer, Söhne und Brüder auf den Ruf ihres Füh-
rers zum Kampf um den Zusammenschluß der polnischen
Erde eilten.

Herr Präsident! Wir sind gewiß, daß Du die Stimme
so vieler tausende von Polinnen nicht wirst verhallen lassen.

Präsident Mosicki hat die Delegation
nicht empfangen. Die Petition nahm einer der Offi-
ziere in der Zivilkanzlei des Präsidenten entgegen.

Bulgariens Freudentage.

Einzug der Königin Johanna.

Sofia, 21. Oktober. (Unites Press.) Das bulgarische
Königspaar ist am späten Donnerstag-Nachmittag in
Burgas angekommen. Die königliche Nacht wurde in
bulgarischen Gemässen von einer Zerstörerflottille em-
pfangen, die sie unter Abgabe von Salutsschüssen in den
Hafen begleitete. Eine jubelnde Menschenmenge erwartete
König Boris mit der neuen Königin am Kai, und
viele der Inseln vor der Einfahrt in den Hafen waren mit
italienischen und bulgarischen Flaggen geschmückt.

Sofort nach Ankunft der königlichen Nacht im Hafen von
Burgas ging zusammen mit dem Prinzen Kyryll und der
Prinzessin Eudoxia, der Erzbischof Silven an Bord und
legnete das Brautpaar. Bevor der König und seine
Gattin an Land gingen, gossen Knaben und Mädchen
zwanzig Eimer Wasser über den Landungssteig aus,
was nach bulgarischem Brauch der Ausdruck für den Wunsch,
daß in Zukunft alles seinen ungehinderten Gang nehmen
möge, darstellt.

Ehe das königliche Paar von Burgas nach Sofia ab-
reiste, wurde ihm von den Vertretern der Bürgerschaft
Brot und Wein überreicht. Der Hofzug, der sie nach
Sofia brachte, war der frühere Sonderzug Kaiser
Wilhelms II.

Unter großem Jubel der Bevölkerung, traf dann am
Freitag der Hofzug mit dem bulgarischen Königspaar in
Sofia ein. Bei der Einfahrt des Zuges gab eine Batterie
101 Salutsschüsse ab. Dem ersten Wagen entstieg das
Königspaar. Der König, der Generaluniform trug,
schritt nach der Begrüßung durch den Ministerpräsidenten
und die übrigen Minister sowie durch das Präsidium der
Sobranje die Ehrenkompanie der Militärschüler ab.
Hierauf hielt das Königspaar in einem offenen Viererzug
seinen

Einzug in Sofia.

Den Zug ordnete der Polizeikommandant an der Spitze
einer Galaschwadron berittener Polizei, der eine Schwadron
von Leibgarbisten in roten Uniformen mit weißer
Sammfellmütze folgte. Zu beiden Seiten des Wagens des
Königspaares ritten der Garnisonkommandant und der
Kommandant der Leibgarde. Dem ersten Wagen folgte eine
Abteilung Leibgarde mit der Standarte. Im zweiten
Wagen hatten Prinz Kyryll und die Prinzessin Eudoxia und
im dritten Wagen das königliche Gefolge Platz genommen.
Die Minister fuhren inzwischen zur Kathedrale. Unter
brausenden Hurraufen der dicht gedrängten
Menge durchfuhr der Hochzeitsszug langsam den Boulevard
Maria Luisa. Die Polizei konnte die Menge nur mit Mühe
zurückhalten. Zum ersten Male hielt der Hochzeitsszug bei
dem 16 Meter hohen Triumphbogen, der, in altbulgar-
ischem Stil erbaut, von einer drei Meter hohen Königs-
krone geziert wurde. Hier wurde der Hochzeitsszug vom
Oberbürgermeister, den Bürgermeister und den Stadt-
räten von Sofia begrüßt.

Am Platz vor der Kathedrale hatten die Studenten, die
vaterländischen Verbände und die Sportvereine Aufstellung
genommen. Durch ein Spalier von hundert Blumen-
streuender Schulmädchen schritt das Königspaar unter dem
Geläute aller Kirchenglocken der Stadt, geleitet von dem
ganzen orthodoxen Klerus, in die Kirche. Der hier fol-
genden

orthodoxen Hochzeitsfeier

wohnten 3000 geladene Gäste, darunter die Minister,
die Generalität, das diplomatische Korps, die hohen Be-
amten, die Vertreter von Vereinen und Verbänden, bel.
Nach der kirchlichen Zeremonie wurden erneut 101 Sa-
lutsschüsse abgegeben. Zu gleicher Zeit fanden in den
Kirchen aller Städte und Dörfer Vortragsdienste für
das Königspaar statt. Unter Glockengeläute traten der
König und die Königin die

Fahrt zum Schloß

an, wo der König die Parade über 7000 Mann aller Waffen-
gattungen abnahm.

Tausende bulgarische und italienische Fahnen wehen von
den öffentlichen Gebäuden. 20 000 Meter Lannengirlanden,
150 000 Glühbirnen, 150 Pylonen mit Staatswappen und
der Königskrone, tausende Fahnenmasten mit den bulgar-
ischen und italienischen Flaggen, zahllose kostbare Teppiche
an den Häusern und in den Straßen, durch die sich der Hoch-
zeitsszug bewegte, gaben in der strahlenden Herbstsonne der
Stadt ein festliches Aussehen.

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen
„Kraus-Josef“-Bitterwurzels ungehinderte, leichte Darmentleerung,
womit oft eine außerordentlich wohlthuende Rückwirkung auf die
erkrankten Organe verbunden ist. In Apoth. u. Dro. erhältl. (10807)

Staatsbesuche in Angora.

Die ungarisch-türkische Freundschaft.

Angora, 20. Oktober. Die Türkei feiert heute das
Nationalfest der Einführung des republikani-
schen Regimes trotz Regenwetter durch Paraden,
Umzüge, Bälle und Volksbelustigungen. Die Feier in
Angora erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Teil-
nahme des ungarischen Ministerpräsidenten
Graf Bethlen sowie des griechischen Minister-
präsidenten Venizelos und des griechischen Außen-
ministers Michalakopoulos.

Bei dem gestern zu Ehren Bethlens veranstalteten
Diner betonte Ministerpräsident Jämed Pascha in
seinem Trinkspruch das glückliche Zusammentreffen der
Reise Bethlens mit dem Besuch der griechischen Staats-
männer und bezeichnete ein Zusammenwirken Ungarns und
der Türkei als notwendig für den Balkanfrieden.

Graf Bethlen gab in seiner Erwiderung der Zuversicht
Ausdruck, daß auch die Türkei die Revision der
Friedensverträge fordert und ein ausgleichendes
Wirken des Völkerbundes bei gerechter Behandlung aller
Staaten wünscht. Diese Stelle in der Rede des ungarischen
Ministerpräsidenten ist besonders beachtenswert, weil Jämed
Pascha soeben in einem Interview für die türkische Zeit-
schrift „Nusri“ auf die Frage nach der Stellung der Türkei
zum Völkerbund erwiderte, die Türkei sei fest entschlossen,
bei allen internationalen Einrichtungen mitzuwirken, die
der Festigung des Friedens dienen.

Der Vertreter der amtlichen jugoslawischen Telegraphen-
Agentur fragte Venizelos, ob das Gerücht, daß Italien das
Zusammentreffen der Reise Bethlens mit dem Besuch der
griechischen Staatsmänner veranlaßt habe, der Wahrheit
entspreche: dieses Zusammentreffen sei bloßer Zufall.

Griechentruz und Halbmond versöhnen sich.

Angora, 20. Oktober. (PAT) Während des Banketts,
das der türkische Ministerpräsident Jämed Pascha zu Ehren
seines Besuches, des griechischen Ministerpräsidenten
Venizelos, gab, hat der letztere eine Ansprache gehalten,
in der er erklärte, er wolle durch seinen Besuch den end-
gültigen Entschluß Griechenlands bestätigen, den Lau-
saner Vertrag als unwiderrufliche Regulie-
rung des territorialen status quo zwischen
beiden Staaten anzusehen. Die griechisch-türkische Ver-
ständigung sei aus vielfachen Gründen angezeigt, deshalb
— so sagte Venizelos — strecken wir auch die Hände ent-
gegen und erklären, daß wir den uralten Kampf
zwischen beiden Völkern als beendet an-
sehen.

Krönungsfeier in Addis Abeba.

London, 3. November. (Eigene Drahtmeldung.) Im
Anschluß an die eigentliche Krönungsfeierlichkeit in Addis
Abeba empfing der neue abessinische Kaiser die Sonder-
vertreter der ausländischen Regierungen, darunter von
deutscher Seite den Freiherrn von Waldhausen, der
eine Photographie des Reichspräsidenten von Hinden-
burg mit eigenhändiger Unterschrift im Goldrahmen, so-
wie mehrere hundert Flaschen besten deutschen Rheinweins
als Geschenk überreichte. Die Italiener schenken ein Flug-
zeug, die Griechen ein Bronzestandbild, die Ägypter eine
Schlafzimmer-Einrichtung. Der amerikanische Vertreter
übergab einen Sprechfilmapparat neuester Bauart. Auch
amerikanische Geschäftshäuser hatten Geschenke überlan-
det, darunter elektrische Kühlapparate und landwirtschaftliche
Maschinen. Amerikanische Filmgesellschaften liehen dem
neuen Kaiser die Filme von Ben Hur überreichen.

Während des nun folgenden achttägigen Freudenfestes
erhalten die Soldaten besondere Essenzulagen. Die aus-
ländischen Gesandtschaften werden eine Reihe von Festlich-
keiten veranstalten.

Diebe im Reichstag.

Die Verfassungs-Urkunde von 1848 entwendet!

Am 24. Oktober wurde aus der Bibliothek des Reichs-
tages die Originalurkunde der Verfassung von 1848 ent-
wendet. Das Dokument war in einem eisernen
Schrank verwahrt. Weder an dem Schloß der Zimmer-
tür noch an dem der Schranktür war irgendeine Beschädig-
ung zu entdecken. Der Schrank muß mit dem zugehörigen
Schlüssel, der jedem zugänglich ist, geöffnet worden sein.

Die Verfassungs-Urkunde hat — wir folgen dem Bericht
des „Berl. Vol.-Anz.“ — die Form eines Buches in 85 mal
23 Zentimeter Größe, das in roten Samt gebunden ist. Die
Mitte der Vorderseite schmückt der Reichsadler aus
silberähnlichem Metall. Nach einem Vorabblatt folgen
27 Seiten Text der Verfassung in Antiqualetern. Daran
schließen sich 19 Seiten mit den Unterschriften der Abge-
ordneten. Den Schluß des Buches bildet eine unbekannte An-
zahl von Seiten mit Drucktext und Unterschriften auf
weichem Pergament.

Die Urkunde hat Sammlerwert. Außer ihr wur-
den aus einem im selben Zimmer stehenden hölzernen
Schrank noch eine Karikaturensammlung politischen Charak-
ters aus den Jahren 1848/1849 und die „Sittengeschichte
des Weltkrieges“ von Magnus Hirschfeld gestohlen. Von
dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Mitteilungen über das Aufsuchen des gestohlenen
Gutes nimmt die Dienststelle B. 8 im Zimmer 64 des
Polizeipräsidiums, Anruf 512, entgegen. 100 000 Mark
Wert. Man kann annehmen, daß die entwendete Ver-
fassungs-Urkunde einen Wert von wenigstens 100 000 Mark
hat, weil sie ein Unikum aus der deutschen Geschichte dar-
stellt. Diese wertvolle Eigenschaft des Dokuments dürfte es
allerdings zugleich dem Dieb, wenn er überhaupt auf Ver-
äußerung ausgegangen ist und nicht etwa selber ein fanati-
scher Sammler sein sollte, nahezu unmöglich machen,
seinen Raub in Deutschland zu veräußern. Denn jeder
Händler oder Interessent, dem das Dokument angeboten
würde, müßte sofort wissen, daß es nur gestohlen sein kann.

Pommerellen.

Hochwasser in Sicht?

Die anhaltenden starken Regenfälle der letzten Tage haben ein Steigen des Wassers im Stromgebiet der Weichsel verursacht. In Zawichost stieg die Weichsel von Donnerstag bis Freitag früh um 33 Zentimeter auf 2,08 Meter, in Warschau um 9 Zentimeter auf 1,32 Meter und in Thorn um 3 Zentimeter auf 0,86 Meter über Normal. Mit weiterem Anwachsen ist zu rechnen.

3. November.

Graudenz (Grudziadz).

× **Apotheken-Nachdienst.** Bis einschließlich Freitag dieser Woche hat Nachdienst die Bönen-Apotheke (Apteka pod Kwem), Herrenstraße (Pańska).

× **Ehrendiplome für langjährige Führung ihres Handwerks** erhielten von der Handwerkskammer in Graudenz folgende Bäckermeister: Richard Szarwański, folgendes Stadtschulze Zielinski, Johann Baranowski in Graudenz, Franz Kotowski in Al. Tarpn (M. Tarpn), sowie Rudolf Nagos in Neiden (Radzyn), Kreis Graudenz.

× **Trotz der Verlegung des Sonnabendwochenmarktes** auf den Freitag, wies er doch überaus starken Verkehr auf. Butter kostete 2,30—2,50, Eier 3,00—3,30, Glumse 0,20—0,30, Apfel 0,25—0,30, Tafelbirnen 0,70—0,90, Tomaten 0,25 bis 0,50, Weißkohl 1,00 pro Zentner, Rotkohl 0,08—0,10, Wirsing 0,10, Rosenkohl 0,30—0,40, Blumenkohl 0,15—0,30, Spinat 0,30—0,40, Zwiebeln zwei Pfund 0,25, Bündchen Grünzeug 0,10—0,20, Kartoffeln 2,80—3,00, Gänse pro Pfund 1,00 bis 1,20, Enten pro Stück 4,00—6,00, Rebhühner pro Paar 5,00, Tauben 1,80—2,00, Puten 8,00—10,00, junge Hühner 2,00 bis 2,50, alte Suppenhühner 3,50—5,50, Karpfen 3,50, Schleie 2,50, Hechte 2,00—2,20, Silberlachs pro Pfund 7,00, Barsche 1,50, Karauschen 1,50—1,60, Pläße 0,60—0,80, grüne Heringe 0,65. Überaus groß war die Auswahl in Kränzen, Kränzen und Blumen (Topf- und Schnittblumen). Schöne Kränze gab es für 1,50—3,00, Kränze für 0,75—1,00.

× **Die beiden verhafteten „Arbeiter“** Anton Zielinski und Wladyslaw Malinowski haben sich, wie jetzt festgestellt worden ist, nicht nur des Einbruchs in der Siegelstraße (Cegielnia), sondern auch mehrerer anderer solcher Straftaten, z. B. bei Fleischern, denen sie Räucherwaren und Bargeld stahlen, schuldig gemacht. Bei beiden Tätern wurden von der Polizei große Vorräte von Lebensmitteln, die auf den nächtlichen Streifzügen „geschminkt“ worden sind, beschlagnahmt. Außer den jetzt Arretierten gehören noch andere Personen zu der Bande, die allerdings noch nicht ermittelt worden sind.

× **Raubüberfall.** In Gr. Schönbrunn (Szemburk), Kreis Graudenz, wurde am Donnerstagabend in der 7. Stunde der Landwirt Sierocki in seinem Hause von drei Männern überfallen. Einer der Räuber gab auf einen ihnen entgegengetretenen Arbeiter des Besitzers R. einen Revolverstoß ab, durch den der Gefallene eine erhebliche Verletzung erlitt. Nachdem die Banditen unter Drohungen einen Geldbetrag von etwa 2000 Zloty an sich genommen hatten, entfernten sie sich und konnten ungehindert entkommen. Polizeiliche Ermittlungen nach den Tätern sind sofort eingeleitet worden.

× **Gefunden wurde bei Mischke (Miszek) eine Autoregistrations- (P. M. 58191) mit Lampe, die auf dem zweiten Polizeikommissariat abgegeben wurde. Ferner befindet sich auf dem 1. Polizeikommissariat ein gefundener Schirm.**

× **Festgenommen wurden laut Freitag-Polizeibericht** zwei Personen wegen Betruges und eine Person wegen sittenpolizeilicher Übertretung. An Diebstählen waren sechs Fälle gemeldet, und zwar ist dem Schmiedemeister Johann Gorny sein Fahrrad im Werte von 250 Zloty, Waclaw Jaroszewski, Obertornerstraße 16/17, ein Ballon für Sodawasser im Werte von 75 Zloty, Bronislawa Bartnicka, Obertornerstraße 16/17, eine Anzahl Schmucksachen sowie ein Gelbbetrag von 10 Zloty (Gesamtverlust 115 Zloty), Ignaz Wojek, Lindenstraße (Ripoma) 3, ein Schloß und ein Türgriff im Werte von 40 Zloty, Anton Widomski, Lindenstraße (Ripoma) 21/23, zwei Anzüge und ein Überzieher im Werte von 350 Zloty, sowie Elisabeth Zonach, Czarniecki-Kaserne, ein Wäschebeutel im Werte von 20 Zloty entwendet worden.

Bereine, Veranstaltungen 1c.

Es besitz ich, wer von den ganz billigen Büchern, die die Buchhandlung Arnold Kriebitz, Grudziadz, Mickiewicza 3, zum Verkauf gestellt hat, noch einige preiswerte Weihnachtsgeschenke oder Anschaffungen für den eigenen Bücherdruck erwerben will, denn morgen, am Mittwoch, wird dieser sehr vorteilhafte Ausverkauf geschlossen. (11683)

Thorn (Torun).

„Cui bono?“ — (Wem zum Vorteil?)

Ist eine in der Praxis der Rechtsprechung oft angewandte Formel. „Cui bono?“ fragen auch wir uns, die wir folgende Anzeige in dem in Thorn erscheinenden „Dzienn Pomorski“ lesen:

Theater-Ermäßigungen

für die Abonnenten des „Dzienn Pomorski“.

Gegen Vorzeigung der Quittung für ein bezahltes Abonnement gibt die Geschäftsstelle dieses Blattes Ermäßigungen - Legitimationen aus, berechtigt zu 35prozentiger Ermäßigung für alle Vorstellungen des Thorer Theaters.

Die Gedanken, die den unbefangenen Leser dieser Anzeige bewegen, sind gar mannigfaltig:

Ist das Theater infolge mangelhafter Darstellung, unzureichender Ausstattung oder eines nicht vollständigen Spielplans leer und braucht Unterstützung durch den großen Leserkreis einer Tageszeitung? Oder ist die Abonnentenzahl des genannten Sanationsblattes in Thorn derart gering, daß es diese unter der Mitwirkung

Nur das richtige Öl erhält Ihren Wagen



dauernd leistungsfähig!



Jede Gargoyl Mobiloil-Kanne ist unter dem Schraubverschluss plombiert. Achten Sie beim Einkauf darauf!

Kraftfahrzeuge werden heute aus bestem Material unter sorgfältigster Bearbeitung hergestellt. Sie gelangen in einwandfreiem Zustand in die Hände ihrer Besitzer. Aber nur das richtige Öl — Richtige Schmierung — schützt Ihren Wagen vor vorzeitiger Abnutzung. Bei Zuverlässigkeitsprüfungen auf schwierigen Terrain mit vielen verschiedenen Serienwagen, welche mit der richtigen Sorte Gargoyl Mobiloil geschmiert waren, ergaben sich Fahrleistungen von mehr als 100.000 Kilometer ohne Defekt.

VACUUM OIL COMPANY S. A.
CZECHOWICE - WARSZAWA



Gargoyl Mobiloil
Eingetragene Schutzmarke

eines glänzend geleiteten und immer volle Häuser aufweisenden Theaters in die Höhe schrauben will? Wenn letzteres der Fall sein sollte, wer würde dann dem Theater den Einnahmeausfall ersparen, den es durch derartig hohe Ermäßigungen für alle Vorstellungen sicherlich erleidet? Wenn das Theater aber keinen Verlust erleiden sollte, hat es dann seine Eintrittspreise von vornherein nicht zu hoch kalkuliert und seine Besucher bisher gewissermaßen bewundert? Wenn es zu den unermäßigten Preisen bisher volle Häuser hatte, würde es dann bereit sein, im Hinblick auf die ungünstige Finanzlage der Stadt auf seine beträchtlichen Subventionen zu verzichten und dafür die Ermäßigung fortlassen zu lassen, die seine Besucher bisher gar nicht beanspruchten? Werden die Gegner des Sanationsblattes das Theater weiterhin zu vollen Preisen besuchen? Oder werden sie sagen, daß Kunst mit Politik nichts zu tun haben darf und daraus ihre Konsequenzen ziehen? *

× **Marktbericht.** Der starke Regen am Freitag beeinträchtigte den Verkehr auf dem gut besetzten Wochenmarkt wenig zumal die meisten Hausfrauen bereits im Besitze des neuen Wirtschaftsgeldes waren und es für zwei Feiertage einzukaufen gab. Eier kosteten 3,20—3,50, Butter 2—2,50, Glumse 0,40—0,50, Sahne pro Liter 2,00, Gänse 8,00 bis 10,00, Enten 4—7,00, Hühner 2—5,00 und Tauben 0,80 bis 1,20. Der Gemüsemarkt war in der Hauptsache besetzt mit Tomaten, Kürbis, roten Rüben und Mohrrüben zu 0,10, Blumenkohl pro Kopf zu 0,30—2,00, Zwiebeln pro 1/2 Kilo zu 0,50, Meerrettich 0,15—0,30, Kartoffeln das Pfund 0,04 bis 0,06 und der Zentner 2—3,50. Außerdem waren Weiß-, Wirsing-, Grün- und Rotkohl zu den üblichen Preisen reichlich zu haben. Apfel wurden mit 0,10—0,80 gehandelt, Birnen mit 0,30—1,00, Weintrauben und Walnüsse mit 1,50, Zitronen je Stück mit 0,15—0,25 und Rebhühner drei Maß mit 0,50. Zum Allerheiligenfest waren sehr viel Kränze, Sträuße und Tannengrün angeboten.

× **Regen Dokumentenfälschung** zum Schaden des Staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes hier selbst wurde am Donnerstag eine Person durch die Polizei verhaftet. *

× **Der Polizeibericht vom Donnerstag** verzeichnet vier kleine Diebstähle und eine Übertretung handelsadministrativer Vorschriften. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Verstoßes gegen sittenpolizeiliche Vorschriften und drei wegen Trunkenheit. *

× **Culm (Chelmo), 1. November.** Das hiesige Standesamt registrierte in der ersten Hälfte des Monats Oktober 16 Geburten (11 Mädchen, 5 Knaben), 8 Sterbefälle und 7 Eheschließungen.

× **Schwet (Swiecie), 31. Oktober.** Der letzte Wochenmarkt wies eine reichliche Belieferung mit Kränzen, blühenden Topfpflanzen usw. auf. Im übrigen zahlte man für Butter 2,20—2,40, Eier 3,00—3,20. Der Geflügelmarkt war sehr reichlich besetzt, lebende Gänse kosteten 10,00—14,00, Enten 4,00—6,00, geschlachtete Gänse 10,00 bis 12,00, geschlachtete Enten 5,00—7,00, Suppenhühner 3,50 bis 6,00, junge Hühner 2,50—3,50, Puten 7,00—8,00, junge Tau-

ben 1,80—2,00 pro Paar. Kartoffeln wurden reichlich mit 2,00—2,50, Weißkohl mit 1,00—1,50 pro Zentner angeboten, die übrigen Gemüsearten waren im Preise unverändert. Auf dem Fleischmarkt kostete: Schweinefleisch 1,30 bis 1,50, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,30—1,50 pro Pfund.

× **Soldau (Dzialdowo), 1. November.** Ein Kram-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt findet hier selbst am Dienstag, 11. November, statt.

× **Tuchel (Tuchola), 31. Oktober.** Ein Feuer brach in Abbau Liebenau (Gofiecyn), Kreis Tuchel, auf dem Grundstück des Besitzers Jablonski aus, das in verhältnismäßig kurzer Zeit die nicht massive Scheune und den angrenzenden Stall vernichtete. Der erlittene Schaden ist um so größer, da fast die gesamte Getreideernte und viele landwirtschaftliche Maschinen ein Raub der Flammen wurden. Der Gesamtschaden dürfte annähernd 50.000 Zloty betragen. Die Brandursache ist vorläufig unbekannt. Leider trifft das Schicksal äußerst schwer, da der gewaltige Schaden nur teilweise durch Versicherungen gedeckt ist. — Am vergangenen Donnerstag brach im Wintarschen Sägewerk in Schlieh (Slawice), Kreis Tuchel, Feuer aus. Da die Feuerwehren schnell an Ort und Stelle waren und sich eifrig bemühten, so gelang es, den Brand auf den Feuerherd zu beschränken. Der erlittene Schaden beträgt etwa 35.000 Zloty, der durch Versicherungen gedeckt ist. Man vermutet Brandstiftung. — Der Freitag-Wochenmarkt war zufriedenstellend besucht und auch ganz gut besetzt. Für das Pfund Butter zahlte man 2—2,30 und für die Mandel Eier 2,70—3,00. Weißkohl wurde mit 0,90—1,00 der Zentner oder 0,80—1,10 die Mandel verkauft. Puten brachten 4,50—9,00, Gänse lebend 7,50—9,50, Mastgans 1,10 bis 1,30 das Pfund, Enten 3,75—6,00, Junghuhn 1,80—3,20, Suppenhuhn 3—4,50. Speiseferkel kamen 1,40—1,70 der Zentner. Das Paar Ferkel wurde mit 35—54 Zloty abgesetzt.

× **Strasburg (Brodnica), 30. Oktober.** Auf dem heutigen Wochenmarkt, der gut besucht aber schlecht besucht war, wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2—2,20, Eier 2,00—2,30 die Mandel, junge Hühner 1,80—3,00, Suppenhühner 3—4,50, Gänse 9—12,00, Enten 3,50—4,50, Puten 8—9,00, junge Tauben 1,60—1,80 das Paar. Auf dem Gemüsemarkt gab es: Mohrrüben zu 0,15, Blumenkohl 0,20 bis 0,70, Weißkohl 1—1,25 der Zentner, der Kopf 0,05—0,10, Rotkohl 0,10—0,30, Zwiebeln 0,10, Tomaten 0,20, Apfel 0,30 bis 0,50, Pflaumenkreuze 1,00 das Pfund, Bienenhonig 2,00 das Pfund. Der Fischmarkt brachte Hechte mit 1,60, Kalle 2,50—3,00, Barsche 0,60—0,80, Karauschen 1,00.

× **Strasburg (Brodnica), 31. Oktober.** Feuer brach bei der Putzmaierin Tuchewicz in der Arbeitsstube aus. Der Brand wurde mit Hilfe der Feuerwehr bald gelöscht. — Am vergangenen Donnerstag überfuhr an der Ecke Markt und Synagogenstraße ein Automobil das vier Jahre alte Kind des Briefträgers Wojcicki. Der Knabe trug Verletzungen davon. — Auf einem Vergnügen, das der landwirtschaftliche Verein in Szepka veranstaltete, kam es in der Nacht vor dem Lokal zu einer Schlägerei. Als man einen Polizisten herbeirief und dieser den Namen des einen Raufbolles feststellen wollte, stürzte sich dieser auf den Polizisten. Während des Ringens wurde der Rauf-

bold verlegt. Der Polizist erteilte ihm die erste Hilfe und wollte ihn ins Krankenhaus nach Strassburg bringen. Unterwegs, etwa 1 1/2 Kilometer vom Dorfe entfernt, tauchten plötzlich acht Wurzeln auf, die im Begriffe waren, den Verletzten zu befreien. Als der Polizist von seiner Schusswaffe Gebrauch machen wollte, ließen sie von ihrem Vorhaben ab. In Verbindung mit diesem Ereignis sind zwei Räubersführer verhaftet. — Auf dem Sommer See im hiesigen Kreise hält sich seit mehreren Jahren ein Paar Wildschwäne auf. Als im letzten Frühjahr das Schwänenpaar sich wieder einfand, verlor sich ein zweites Paar Schwäne auf dem See heimlich zu machen, wurde aber von den alten Schwänen vertrieben. Das zweite Paar ließ sich dann auf dem See in Gelsil. Kruschin nieder, wurde aber von den Wildenten und -gänsen nicht geduldet, die sich dort in großer Zahl befinden, und nahm dann seine Zuflucht auf den See bei Bobrau (Bobrowo), wo es im Sommer längere Zeit hindurch gesehen wurde. Das Schwänenpaar auf dem Sommer See zog während des Sommers fünf Schwäne groß. Als die Jungschwäne heranwuchsen, wurden Probeflüge nach benachbarten Gewässern gemacht, wobei sie gegen Abend immer in ihr Standquartier zurückkamen. Eines Tages ist der Schwänenfamilie ein Unglück zugefallen, denn es kehrten nur fünf Schwäne heim. Während des Ausfluges sind ein alter und ein Jungschwan verschwunden. Sie sind wahrscheinlich der Fangel eines verantwortungslosen Schützen zum Opfer gefallen. Die Schwäne auf dem Sommer See sind die einzigen, die wir noch in Pommerellen haben und sie stehen ebenso wie die Schwarzstörche unter Vogelschutz.

Pandeburg (Biechhof), 30. Oktober. Der letzte Wochenmarkt konnte trotz des Regenwetters einen regen Handel und Verkehr aufweisen. Die Anfuhr von landwirtschaftlichen Produkten war reichlich. Das Pfund Butter kostete 1,80 und 2,00, die Mandel Eier 2,80 und 3,00, die Mandel Weiskohl 1,00, das Pfund Zwiebeln 0,20, der Zentner Kartoffeln 2,00. Bei starker Belieferung des Marktes mit Geflügel nur fünf Schinken 8,00—10,00, Enten 4,00—6,00, Puten 5,00—6,00, Hühner 1,50—3,00 pro Stück. — Am kommenden Dienstag, dem 4. November d. J., findet in unserer Stadt ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt (St. Martinmarkt) statt. Infolge der noch immer herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Antrieb von Vieh (Rühen) verboten.

Xempelsburg (Sępólno), 1. November. Der letzte Wochenmarkt war infolge des regnerischen Wetters nur schwach besucht und mäßig beschickt. Groß war wieder das Angebot an Weiskohl, der mit 0,80 die Mandel abgegeben wurde. Butter kostete 1,90—2,00, Eier 2,50—2,70 die Mandel. Rotkohl 0,40—0,70, Grünkohl 0,20—0,40, Wirsingkohl 0,20 bis 0,40, Braten 0,10—0,30, Rosenkohl 0,40—0,60, Apfel 0,40 bis 0,50, Backobst das Pfund 1,00. In Geflügel gab es: Enten 4,50—7,50, Gänse lebend 11—12,00, gerupft 1,20 das Pfund, Hühner 1,50—2,50, Tauben 1,80 das Paar, Suppenhühner 3,50—5,00, Puten 8—9,00. Die Fischstände boten an: Hechte zu 1,60, kleine Bratfische 0,50—0,60, Barsche 0,80. — Unter den Viehbeständen des Gutes Komierowo, hiesigen Kreises, sowie bei den Besitzern Kozłowski, Marach, Gajka und Kardach ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden, begleichen bei den Besitzern Johann Wied in Michorz und Heinrich Fenske in Hohenfelde, Kreis Bempelsburg.

Groß Bülendorf, 31. Oktober. Infolge der zum 1. November erfolgenden Berufung des Pfarrers Anusche aus Gurske in die evangelische Pfarrstelle zu Schöensee hat sich die Notwendigkeit ergeben, eine Neuorganisation der Verwaltung der zurzeit verwalteten Gemeinden in der Weichselniederung vorzunehmen. Die kirchliche Verwaltung der Gemeinde Gurske übernimmt vom 15. November ab Pfarrer Krause in Groß Bülendorf; dafür gibt er die Verwaltung der Kirchengemeinde Rentschlau ab, die von jetzt ab durch Pfarrer Joachim in Ostrowitz versehen wird. Unberührt von dieser Neuorganisation bleibt der Konfirmandenunterricht; die Konfirmanden der Kirchengemeinde Rentschlau besuchen nach wie vor den Unterricht in Groß Bülendorf, da dem nunmehr auch die Konfirmanden der Kirchengemeinde Gurske hinzugezogen werden.

m Dirschau (Tegow), 2. November. Der Eisenbahnbeamte Josef Penzig von hier beging am 1. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Am selben Tage konnten die Eisenbahnbeamten Milbrodt und Alonowski von hier, wohnhaft auf der Neustadt, ebenfalls auf eine 25jährige Tätigkeit bei der hiesigen Eisenbahnverwaltung zurückblicken. — Gefört wurden für den Kreis Dirschau die Gengste folgender Richter: Rittergutsbesitzer v. Arles auf Waczmierz (Gengst „Mli“), Gutsbesitzer Mag. Zichm-Baldau (Gengst „Dbin“), Gutsverwalter Herrmann Penner-Liebenhof (Gengst „Elmar“) und Frau Rittergutsbesitzer D. Heydemann-Liebenhof (Gengst „Bismarck“). — Beim Kohlenbierstahl ertappt wurde eine ältere Frau von hier. Der Polizeibeamte wollte dieselbe zur Wache abführen. Auf dem Wege dorthin erlosch plötzlich das Licht in der Stadt. In diesem Moment warf die Alte den Sack mit den gestohlenen Kohlen zur Erde und entfloh. — Der hiesigen Polizei gemeldet wurde wieder ein Fall von Menschen schmuggel. Es handelt sich hier um eine Person, die polnische Arbeiter über die Grenze auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig schmuggelte. Der Schmuggler wurde dem Gericht übergeben. — Am Sonnabend früh entgleiste in der Nähe von Liebenhof der Motorwagen, der zur Beförderung der Eisenbahnbediensteten zwischen Liebenhof und Dirschau mehrere Male am Tage verkehrt. Zum Glück ist niemand verletzt worden. Das Verkehrshindernis wurde in kurzer Zeit beseitigt. — Bis Sonnabend, 3. November, ist das Nachts die Adler-Apotheke am Alten Markt geöffnet.

ch König (Chojnice), 3. November. Der Holzschieberprozeß, von dem wir vor einiger Zeit schon ausführlich berichteten und bei dem Dr. Zemke angeklagt war, Militärholz verantrug zu haben, hat nun glücklicherweise dem hiesigen Appellationsgericht seine Entscheidung gefunden. Danach sprach das Gericht den Angeklagten frei.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

*** Allenstein, 30. Oktober. Selbstmord.** In der Nacht zum Mittwoch fand der Weichenwärter Bloß in Höhe des Hauses Eisenbahnstraße Nr. 10 zwischen den Schienen eine weibliche Leiche, der der Kopf vom Rumpf getrennt war. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich zweifelsohne um Selbstmord, da Spuren, die auf ein Verbrechen deuten, nicht gefunden wurden. Die Leiche konnte noch nicht identifiziert werden.

Der Neustädter Sensations-Prozeß.
(Von unserem Sonderberichterstatter.)
Die Verhandlung gegen den ehemaligen Bürgermeister Kruczyński und Genossen, über deren Beginn wir in Nr. 250 der „Deutschen Rundschau“ berichteten, erregt naturgemäß immer mehr das Interesse des Publikums. Der Zuhörerraum kann kaum die Zahl der täglich Erscheinenden fassen.

Die weitere Vernehmung des Hauptangeklagten.

Am 3. Verhandlungstage wurde der Angeklagte Kruczyński weiter vernommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, welche Rolle der Angeklagte Michalski gespielt habe, erklärte Kr., M. sei Dezerent des Kassensystems gewesen, habe auch an den Sitzungen des Kuratoriums der Sparkasse teilgenommen, seine Stimme sei nur beratend gewesen. Es werden mehrere Beschlüsse des Kuratoriums vorgelegt, aus denen hervorgeht, daß M. mitbestimmt habe und zwar in Fällen, in welchen es sich um Gratifikationen für Kruczyński und die Beamten der Sparkasse gehandelt hatte. Dieser Fälle weiß sich der Angeklagte nicht zu entsinnen.

Keine Einkünfte, aber... Kredite!

Die Frage, ob Michalski aus der Kasse Einkünfte gehabt, verneint der Angeklagte, doch habe Michalski Kredite erhalten, die Anträge seien vom Kuratorium genehmigt worden. Auf Befragen des Prokurators, ob in diesen Fällen vorschriftsmäßig die Genehmigungen der Aufsichtsbehörden vorgelegen hätten, muß der Angeklagte verneinen. Weiter erklärt Kruczyński, für Durchführung der Valorisation der Sparkonten durften die Beamten eine Entschädigung von 75—100 Groschen pro Konto zugestanden werden. Das Kuratorium habe beschlossen, die Gratifikation auf 1 Zloty pro Konto zu bemessen, also für 2236 Konten 2236 Zloty, wovon er 1200 Zloty erhalten habe. Es wird ihm nun der Beschluß des Kuratoriums zu obigem Falle gezeigt, auf dessen Rückseite die Verteilung unter die Beamten und ihn aufgestellt ist und die statt 2236 Zloty um 2000 Zloty mehr, also 4236 Zloty ergibt. Über diese

wunderbare Vergrößerung einer Summe

kann der Angeklagte keine Aufklärung geben und schiebt die Schuld auf die Angeklagten Pektla und Fras. Aus einer nochmaligen Aufwertung irgend eine Entschädigung erhalten zu haben bestreitet er. — Kruczyński gibt zu, aus dem Fonds für Arbeitslose 1040 Zloty entnommen zu haben, davon seien 40 Zloty für eine Reise nach Thorn verwendet worden, 1000 Zloty für die Armenküche. Die Lage sind darüber jedoch nicht vorhanden. — Vom Sparkonto der Feind. Feuerwehr hat er drei Beträge, zusammen 650 Zloty, entnommen und das Geld zur Begleichung von Rechnungen und Reisen im Interesse der Feuerwehr verausgabt, doch sind auch in diesem Fall

keine Beläge vorhanden.

Auf Befragen des Vorsitzenden, ob er befugt gewesen sei, aus diesem Konto Gelder abzugeben, da hierzu doch der Vorsitzende allein berechtigt gewesen wäre, meint er, als

Dezerent des Feuerlöschwehens habe er sich hierzu berechtigt gehalten und die Zustimmung des Vorsitzenden nicht nachgeholt. Als der Vorsitzende ca. 5 Monate später zur Bezahlung der Rechnungen Geld benötigte, ist er verwundert gewesen, daß das Sparkonto abgehoben war. Kruc., hat nun die Sparkasse angewiesen, den benötigten Betrag der Feuerwehr zu leisten. Auf Befragen muß er zugeben, hierzu keine Zustimmung des Kuratoriums gehabt zu haben. Auch weiß er nicht zu antworten, weshalb der Betrag nicht aus der Hauptkasse vom Etat der Feuerwehr gezahlt worden sei.

Wegen der zuviel erhobenen Gehälter weiß er auch keine klare Antwort zu geben und verwickelt sich in Widersprüche, muß aber nach einem längeren Kreuzverhör zugeben,

Die Aufsichtsbehörden irregeführt

zu haben.

Die Kassenbeamten haben die ganze 5prozente Provision für Einziehung der Gebäudesteuern, welche vom Urzab Skarbowy der Stadt gehörte, unter sich verteilt (!!), trotzdem diese Einnahme im Etat vorgeesehen war. Hierzu erklärt der Angeklagte, daß gewöhnlich den Kassenbeamten hierfür Gratifikationen gezahlt würden. Die Beamten hätten Eingaben an den Magistrat gemacht, ihnen diese Entschädigungen zu zahlen. Da diese Eingaben vom Magistrat und den Stadtverordneten genehmigt worden seien, weiß er nicht mehr.

Für arbeitsführende Reisen hat Kruczyński 4600 Zloty entnommen, ohne hierfür ordentliche Rechnung gelegt zu haben. Hierzu bemerkt der Angeklagte, daß diese Summe für zwei Reisen einer Delegation von drei Personen nach Warschau und Posen in Sachen der Stadt verausgabt worden sei. Auch hierzu sind Beläge nicht vorhanden.

Von der Firma Niebaum-Danzig, welche für die Stadt Reparaturen der Gas- und Wassermesser ausführte, soll A. eine Anleihe von 875 Danziger Gulden, angeblich für die Stadt, entnommen haben. Hierzu äußert Kruc.: Wegen Verzug in Ausführung der Arbeiten sei dem Niebaum das Konto in der Bank gesperrt worden. Auf Bitten des Niebaum sei zur Bestreitung der Arbeitslöhne dieser Betrag freigegeben worden und dem Niebaum in der Bank nach Erhebung durch Sufjel gezahlt worden. Er gibt zu, daß ein gerichtlicher Pfändungsbeschluss existiert habe und daß eigentlich nur Niebaum über sein Konto verfügen konnte.

In Sachen des Verschwindens der Gasanstellungsbücher

erklärt er, man habe verbrennt, in der Gasanstalt seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Er habe deshalb die Kassenbücher einer Revision durch die Beamten der Hauptkasse unterziehen lassen. Es wurde ein Fehlbetrag von 786 Zloty festgestellt. Diesen Fehlbetrag habe der Angeklagte Gossel beglichen. Nach Rückgabe der Bücher an die Gasanstalt habe er am nächsten Morgen erfahren, daß in der Gasanstalt ein Einbruch ausgeführt worden sei und daß man die Bücher gestohlen habe. Die Behauptung, er hätte die Bücher in der Küche verbrannt, weist der Angeklagte zurück.

Am Schluß seiner Aussagen betont Kruczyński, daß er anlässlich der Anwesenheit des Staatspräsidenten in Anerkennung seiner Verdienste um das Wohl der Stadt das Goldene Verdienstkreuz erhalten habe.

Thorn.

Am 28. Oktober entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Berta Totenkopf
geb. Lewinski
im Alter von 84 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Leo Kopf und Familie, Toruń,
Winkel, geb. Lewinski, New York,
Joseph, geb. Lewinski, New York.

Toruń, den 31. Oktober 1930. 11680

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit uns erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege Allen unseren

herzlichsten Dank.
Otto Windmüller und Frau.

Gurske, im Oktober 1930. 11678

Kontoristin

tüchtige jüngere Kraft, perfekt Deutsch und Polnisch, per sofort gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen in polnischer und deutscher Sprache, mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

Auto-Zentrale G. Stadie, Toruń,
ulica Sieroka 11. 11696

Meine Blattankalt

befind. i. zw. Jacoba 9 (Jatobstr.) Gackowita (Autenrieb). 11301

Strümpfe werden mit der Maschine gestrickt, 9776 Toruń, Seglerstr. 10/11.

zum Besten der Armen

unter Mitwirkung der Orchester-Abteilung des Deutschen Heims u. des Turnvereins, Blumen-Tombola, Solotänze, gelangt von Fräulein Anita Gackowita aus Bromberg, Ertränkungen aller Art, Milde Gaben und Lebensmittel am Sonntag vormittag bitten wir im Deutschen Heim abliefern zu wollen. Wir bitten um zahlreichen Besuch aus Stadt und Land.

Der Vorstand.

Graudenz.

Jeder Baustein zu 5 zł

hilft das deutsche Privat-Gymnasium in Grudziadz bauen.

Auch der ärmste Volksgenosse kann Bausteine erwerben durch die Werbestellen in allen Städten und durch das

Geschäftszimmer des Deutschen Schulvereins
Grudziadz, Mickiewicza 15. 1339

Der Verkauf der

ganz billigen Bücher

wird am Mittwoch, dem 5. d. Mts.

geschlossen.

Arnold Kriedte,
Grudziadz, Mickiewicza 3. 11684

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaslitt u. Glaserdiamanten liefert

U. Heyer, Grudziadz,
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis. 9371

Kosmetisches Rabinett

Ripowa 711
Beseitigung von Falten und Mitesser
Rörpermassage

Gesunde, weiße Pferde-
möhren
verkauft 11682
J. Piedtke, Mawalb 11681

Sport-Club S. C. G.
10W, 28d.
Unsere Monats-Versammlung findet nicht am 5. November, sondern in diesem Monat am

Mittwoch, den 12. November
statt.
Der Vorstand.

Dienstag, den 4. November
Großes Wurst- und Eisbein-Essen.
Hotel Kellas.

Aufnahmen

nach außerhalb und Vergrößerungen vom kleinsten u. ältesten Bilde gut und billig

Hans Dessonneck,
Photograph 11632
Józ. Wybickiego 3.

Rohlen

(auch waggonsweise)
Bretts
Säulen-Rohr
Klober-
und Kleinholz
Lieferant

Felgenbauer,
Dworcowa 31.
Telefon Nr. 302. 11577

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Außenhandel im September.

Der polnische Außenhandel hat im September endlich einmal wieder eine nennenswerte Umsatzerhöhung aufzuweisen, da die Einfuhr gegenüber dem Vormonat um 2 Mill. Zloty auf 190,44 Mill. und die Ausfuhr um über 10 Mill. Zloty auf 211,84 Mill. stieg. Praktisch hat die Einfuhr sich demgemäß kaum verändert, die Ausfuhr aber ist hauptsächlich einer stärkeren Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aller Art und von Kohlen zu danken. Gegenüber dem Vorjahr ist allerdings das Bild immer noch sehr ungünstig, da die Einfuhr um 57 Mill. kleiner war, die Ausfuhr um 50 Mill. Zloty kleiner. Immerhin muß die Ausfuhrsteigerung als günstige Erscheinung gebucht werden.

Bei der Einfuhr kommen diesmal auf Lebensmittel nur 22,1 Mill. Zloty, gegen 28,5 im September 1929, und zwar hat sich hauptsächlich die Einfuhr von Genussmitteln aller Art vermindert, und am stärksten die von Speisefetten mit diesmal nur 4 Mill. Zloty, gegen 8,1 t. B. Außerdem ist die Futtermittelaufuhr zurückgegangen. Die Einfuhr von tierischen Rohstoffen und Fabrikaten, wie Leder, Schuhe usw. ist mit 22,8 Mill. Zloty diesmal um 2,5 Mill. kleiner als 1929, hat sich aber gegen den Vormonat um 2,2 Mill. erhöht. Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf fertige Schuhe und Felle. Die Einfuhr von Erzen ist mit 5,8 Mill. nur etwa halb so groß wie im Vorjahr und auch kleiner als im August, ein ungünstiges Zeichen für die Metallindustrie. Die Rohstoffeinfuhr ist bisher in diesem Jahre nur wenig kleiner als im Vorjahr und erreichte auch im September mit 3,5 Mill. Zloty die vorjährige Höhe. Die Einfuhr von Dünge- und Düngemitteln hat sich wieder recht lebhaft eingestellt, war aber mit 5,5 Mill. Zloty kleiner als im Vorjahr. An organischen Chemikalien, hauptsächlich technischen Ölen und Fetten, wurden 13,7 Mill. eingeführt, fast ebensoviel wie im September 1929 und um beinahe 3 Mill. mehr als im August. Recht lebhaft war die Einfuhr von Metallen und Metallwaren mit 10,4 Zloty, gegen nur 12,6 im August, wobei die Zunahme hauptsächlich auf Gussblechen kommt. Die Einfuhr von Maschinen und Apparaten ist mit 14,5 Mill. wieder ebenso klein wie im August und bleibt um 11 Mill. Zloty hinter der des September 1929 zurück. Nur halb so groß wie im Vorjahr war die Einfuhr von Motoren, nur ein Drittel der vorjährigen Menge kommt auf Textilmaschinen, während die Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen auf die Hälfte zurückgegangen ist, die von Material für Holzungen sich behauptet hat. Die Einfuhr von elektrotechnischen Waren stellte sich diesmal auf 5,4 Mill. Zloty, gegen 4,4 im Vormonat und 8,5 im September 1929. Weiter vergrößert hat sich die Einfuhr für Automobile und andere Fahrzeuge. Die Gesamteinfuhr dieser Gruppe stellte sich nur auf 4,3 Mill., gegen 6,3 im August und 9,8 im September 1929. Dagegen hat sich die Papiereinfuhr mit 6,2 Mill. gegen das Vorjahr wie gegen den August noch sogar vergrößert. Gegen den Vormonat erheblich belebt hat sich die Einfuhr von Textilien aller Art mit 61,7 Mill., gegen 63 Mill. Zloty im September 1929. Dabei war die Einfuhr von Baumwolle mit 20,5 Mill. recht lebhaft, die Einfuhr von Wolle mit 5,2 Mill. dagegen sehr schwach. An Garnen ergibt sich eine Einfuhr von 10,2 Mill., gegen 8,5 im August und 11,5 im Vorjahr. Die Fertigwareneinfuhr hat mit 9,1 Mill. gegen den August wieder um 2,2 Mill. zugenommen. Recht lebhaft war auch die Einfuhr von Konfektion mit 1,5 Mill. Zloty. Eine wesentliche Belebung ist demnach bei der Einfuhr seit nirgends festzustellen.

Die Ausfuhr von Nahrungsmitteln zeigt mit 64,2 Mill. Zloty gegen den August nur eine geringe Zunahme, ist aber fast ebenso hoch wie im Vorjahr mit 65,2 Mill. Dabei hat sich die Getreide- und Mehlzufuhr gegen das Vorjahr um 6,3 Mill. erhöht, die Ausfuhr von Hülsenfrüchten ist erheblich zurückgegangen, die von Zucker war mit 8,4 Mill. um 3,3 größer als im Vorjahr, die von Butter mit nur 7,1 Mill. um 4,5 kleiner, und die von Eiern mit 14,5 Mill. ebenso groß wie im Vorjahr. Ungemindert ist auch in diesem Jahre bisher die Butterausfuhr entwickelt, die für die ersten 9 Monate nur auf 48,8 Mill. Zloty kam, gegen 60,1 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Daran ist wieder der ungewöhnlich schlechte Weltmarktpreis für Butter schuld. Die Ausfuhr von lebenden Tieren mit 18,8 Mill. bleibt noch um 8,5 Mill. gegen das Vorjahr zurück, und zwar entfällt der Rückgang sowohl auf Schweine wie auf Gänse. Bei der Holz- und Holzwaren-Ausfuhr ergibt sich ein Rückgang gegen das Vorjahr um 23,8 Mill. Zloty, was immer mehr als Folge des russischen Wirtschaftswendens erkannt wird. Der Absatz nach Deutschland war kaum halb so groß wie im Vorjahr. Auch bei der Zementausfuhr ist ein weiterer Rückgang festzustellen. Die Kohlenausfuhr des September stellte sich diesmal auf 32,4 Mill. Zloty, gegen 29,8 im August und 35,5 im September 1929. Immerhin sind Kohlen einer der wenigen Ausfuhrartikel, die sich in diesem Jahre gut behauptet haben, da ihre Ausfuhr in den ersten 9 Monaten von 1929 242,7 Mill. Zloty betrug, gegen 289,2 im Vorjahr. Noch ungünstiger liegen die Dinge bei Metallwaren, dank der großen Bestellungen aus Ausland. Hier ergibt sich für die ersten 9 Monate dieses Jahres eine Ausfuhr von 241,4 Mill. Zloty, gegen 240,2 t. B. Im September war die Ausfuhr mit 28,8 Mill. sogar größer als im Vorjahr, die Schienen- und Eisenbahnmaterialien zugenommen, ebenso die Ausfuhr von Blechen und Rohren, wogegen die Zinkausfuhr etwas kleiner geworden ist. Recht ungünstig ist im September diesmal die Ausfuhr von Textilien, die im ganzen nur 15,8 Mill. Zloty erreichte, zwar ebensoviel wie im August, aber um 8,8 Mill. weniger als im September 1929. Der Rückgang entfällt sowohl auf Garne wie auf Fertigwaren. Die Ausfuhr von Baumwollgeweben ist sogar nur halb so groß wie im Vorjahr, zugenommen hat nur die von Seide. Auch die Ausfuhr von Wollgarnen ist beinahe auf die Hälfte gesunken.

Aus diesem Ausfuhrbild ist zu entnehmen, daß die Lage für die Landwirtschaft ungefähr der vorjährigen entspricht, während sich die Lage der Textilindustrie und der Holzindustrie erheblich verschlechtert hat, die der Eisenindustrie aber eine kleine Besserung zeigt. Im ganzen kann man aus dem Außenhandel keine wesentliche Konjunkturbesserung entnehmen.

Die Entwicklungstendenzen der polnischen Papierindustrie.

Deutlicher Aufstieg in den letzten Jahren. — Produktion und Konsum. — Das Problem der Anarkie. — Die nächsten Entwicklungsaussichten.

In den letzten Tagen fand ein Presseempfang in der Sanbühler Papierfabrik „Solati“ statt. Der Generaldirektor und zugleich Präsident des Verwaltungsrates, Herr Ing. Ignaz Serog, stellte bei dieser Gelegenheit ihrem Korrespondenten folgende interessanten Ausführungen zur Verfügung:

Die polnische Papierindustrie hat gegenüber der Vorkriegszeit ihre Stellung auf dem Weltmarkt wesentlich verbessert. Im Vergleich zur Vorkriegszeit konnte die Erzeugung werden. Denn Polen besitzt an sich alle Grundlagen für eine günstige Entwicklung seiner Papierindustrie. Vor allem verfügt es ausreichend über die notwendigen Rohstoffe, wie Holz und Kohle, günstige Verhältnisse und daneben ist ein stark qualifizierter Arbeiter vorhanden.

Der gesamte Produktionswert betrug im Jahre 1929 138 Mill. Zloty; mengenmäßig hat sich die Produktion gegen 1925 von 74 459 T. auf 138 000 T. in 1929 erhöht. In Anbetracht dessen wurden in etwa 55 Betrieben 10—15 000 Arbeiter beschäftigt. Ein wichtiges Zentrum der Papiererzeugung ist das bei Gielgost-Gala gelegene Sanbühler Gebiet. In diesen Produktionszentren werden derzeit ca. 1200 Arbeiter beschäftigt. Die in der Papierfabrik vorhandenen drei Papiermaschinen erzeugen derzeit jährlich ungefähr 280 Waggons à 10 000 Kg. feinsten Graupapierpapiers und diverse andere Seidenpapiere in Bogen und Rollen für verschiedene technische Zwecke. Daneben werden jährlich ca. 60 Waggons Pappendel erzeugt.

Schließlich die Produktion in den letzten Jahren einen starken Aufschwung erfahren hat, erreicht der tatsächliche Produktionsgrad infolge eines nicht die Produktionskapazität, die im Jahre 1929 bis 1929 prozentuell von 100 auf 184,2 Prozent, auf 78,6 Prozent verbessert werden. Trotz der Vielfältigkeit der verschiedenen Nationalisierungserfolge erzielt. Bei einer Anteil an den Gewinnaufschlägen trotz verdoppelter Lohnsätze unter dem Stand der Vorkriegszeit gestellt werden. Die Rentabilität konnte durch die Rationalisierungsmaßnahmen allerdings nicht in der gleichen Weise gehoben werden und war selbst in den kon-

junktural günstigeren Jahren gering. Auch die Papierpreise sind in den letzten Jahren nicht so durchgreifend ermäßigt worden, daß die Steigerung des Absatzes und volle Ausnutzung der Betriebe gewährleistet werden konnte. Der Inlandspreis wurde auch bei rückläufiger Konjunktur in den letzten Jahren fast unverändert auf derselben Höhe gehalten. Eine der Gründe hierfür liegt in der in den letzten Jahren durchgeführten strengen Rationalisierung des Binnenmarktes. Erst in der Tiefkonjunktur 1930 wurden die Papierpreise gesenkt.

Polens Papierindustrie legt den Großteil ihrer Produktion im Inlande ab. Die Menge des gesamten, im Inlande konsumierten Papiers betrug im Jahre 1928 186 207 T., die sich zu 82 Prozent auf die einheimische Erzeugung und zu 18 Prozent auf die Einfuhr verteilte. Die Aufnahmefähigkeit des polnischen Marktes in den letzten Jahren ist zweifellos stark gestiegen. Die Verflechtungen auf dem Weltmarkt und die wachsende Aufnahmefähigkeit Polens nach der Währungsstabilisierung haben das Interesse der ausländischen Papierindustrie für den polnischen Markt erhöht. Diese Tendenz wurde noch gefördert durch die im Jahre 1928 der Tschechoslowakei eingeräumten Zollermäßigungen, die auf Grund der Meißbegünstigungsklausel auch den übrigen Vertragsstaaten zugute kamen. Der Verbrauch an Papier ist mit der Industrialisierung des Landes und der kulturellen Erschließung der Gebiete erheblich gestiegen, doch steigt die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes in einer viel geringeren Proportion, als die Erzeugung.

Es bleiben daher nicht unerhebliche Produktionsüberschüsse zurück, die auf ausländischen Märkten abgesetzt werden müssen. Gegenwärtig spielt die Ausfuhr polnischer Papiererzeugnisse noch keine besondere Rolle. Eine Ausnahme bildet die Zigarettenpapieraufuhr, die eine recht günstige Entwicklung genommen hat und nicht ungünstige Perspektiven für die nächsten Jahre eröffnet. Im Jahre 1928 wurden aus Polen im ganzen 4190 T. Papier exportiert, demgegenüber betrug die Einfuhr 22 754 T. Sie setzte sich zusammen vor allem aus der Einfuhr von Druck- und Schreibpapier (11 006 T.), Papp (10 709 T.), Zeitungspapier (5554 T.), anderer Erzeugnisse (3087 T.) und Packpapier (1559 T.). Die Einfuhr ist wohl gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen, bewegt sich aber noch immer auf hohem Niveau. Bemerkenswert ist hierbei, daß der Import ausländischer Papiers vorwiegend aus polnischem Rohmaterial, Holzmasse und Zellulose, sowie Fasern, im Ausland hergestellt wird. Angesichts der in den letzten Jahren durchgeführten Investitionen und Modernisierungen in den einzelnen Betrieben, hofft man die Erzeugung noch beträchtlich steigern und sich so vom Auslandsbezug gänzlich unabhängig machen zu können. Die weitere Entwicklung der polnischen Papierindustrie ist bei ihrer starken Verbundenheit mit dem Binnenmarkt in hohem Maße von der Entwicklung der Gesamtwirtschaft abhängig.

Die Schafausfuhr soll forciert werden. Bei dem in Warschau bestehenden Exportkartell für Schaf- und Ziegenfleisch ist kürzlich eine Sektion für Schafe errichtet worden. Diese Sektion hat zur Aufgabe, die Ausfuhrmöglichkeiten sowohl für Schafe als auch für Schaffleisch zu prüfen. Vorläufig kommen Italien und Frankreich als Absatzmärkte in Frage. Die Gesamtausfuhr der für den Export verfügbaren Schafe soll etwa 1 Million Stück jährlich betragen.

Für eine Umstellung der Federviehausfuhr. Beim staatlichen Exportkartell in Warschau fand dieser Tage eine Konferenz der Federviehexporteure statt, welche einer Umstellung des Exports gewidmet war. Es wurde festgestellt, daß die gegenwärtige Ausfuhr fast ausschließlich Federvieh in lebendigem Zustand umfasse, während vom polnischen und privatwirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen eine Ausfuhr von geschlachtetem Vieh günstiger sei. Allerdings bestünde für die Umstellung der Ausfuhr infolge einer Schwierigkeit, als der wichtigsten Absatzmarkt, Deutschland, die Aufnahme von geschlachtetem Federvieh ablehne. Aus diesem Grunde müsse Neuorientierung der Ausfuhr nach England, Frankreich, Dänemark, Italien und der Schweiz ins Auge gefaßt werden. Weiterhin wurde unter anderem auf die Notwendigkeit des Baus von Schlachthöfen und Kühlhäusern hingewiesen. In den nächsten Jahren soll eine neue Bepflanzung stattfinden, in welcher ein Anstieg auf Einfuhr von Ausfuhrprämien zwecks Förderung der Ausfuhr von geschlachtetem Federvieh gestellt werden soll.

Der ermäßigte Schmalz Zoll für technische Zwecke. Im Zusammenhang mit der Einfuhrzollerhöhung für Schmalz haben wir schon berichtet, daß gewisse Schmalzmengen, welche für technische Zwecke bestimmt sind, von dem erhöhten Einfuhrzoll ausgenommen wurden. Nunmehr erfahren wir, daß die vom polnischen Industrie- und Handelsministerium ausgearbeitete Verordnung nur für diejenigen Fabriken eine Zollermäßigung vorsieht, welche mindestens 10 T. Schmalz polnischer Erzeugung monatlich verarbeiten.

Geld und Industrie fordern eine sofortige Reform der Kommunalsteuern. Die Warschauer Industrie- und Handelskammer, welche gleichzeitig die Interessen der übrigen Handelskammern Polens vertritt, hat dem polnischen Finanzminister, Innenminister, Verkehrsminister, sowie Industrie- und Handelsminister, ein Memorandum überreicht, in welchem die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Tatsache gelenkt wird, daß eine sofortige gesetzliche Regelung der Kommunalsteuern eine der dringendsten Fragen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Polens sei. Die bisher angewandte Steuerpolitik der einzelnen Kommunen müsse als eine vollkommen willkürliche und die Wirtschaft schädigende bezeichnet werden. Unter dieser Steuerpolitik haben vor allem natürlich Handel und Industrie zu leiden, welche die unangenehmsten Arten von Steuern zu tragen haben. Außerdem wird verlangt, daß Automobile, welche die Gewerbetreibenden zu Geschäftszwecken benutzen, nicht als Luxus, sondern als Verkehrsmittel, wie alle anderen, angesehen werden. Schließlich wird vor einer übermäßigen Kreditverteilung an Kommunalbehörden und -betriebe gewarnt und vorgeschlagen, in solchen Fällen vorher die zuständige Industrie- und Handelskammer über ihre Ansicht zu befragen.

Die Getreideaufuhr der neuen Ernte. Der frühere Minister Gosiewski hat sich gegenüber einem Journalisten über die diesjährige polnische Getreideaufuhr etwa in folgenden Worten geäußert: Im Laufe des Monats September hat die Getreideaufuhr eine besonders intensive Steigerung, und zwar auf 88 000 T., erfahren. Im Oktober hielt der hohe Ausfuhrstand mit einigen Schwankungen weiter an. Die erhöhte Ausfuhr wird von folgenden Faktoren bestimmt: Ein früherer Faktor besteht in der Tatsache, daß Deutschland während der Vorkriegszeit seine Getreideaufuhr nahezu eingestellt hat, so daß Verdrängung seine Getreideaufuhr in Frage kam. Unter diesen Umständen hat Polen fast die Totalität des Bedarfs der ausländischen Märkte, insbesondere der skandinavischen und baltischen, sich gedeckt. Ein zweiter innerer Faktor besteht in dem vermehrten Getreideangebot im Zusammenhang mit dem äußerst starken Geldbedarf, dieser wiederum hervorgerufen durch die ungenügenden Kredite der staatlichen und privaten Banken. So hat z. B. die Bank Polki die Getreidekreditlinie gesperrt und dadurch ein vermehrtes Getreideangebot und eine Überlastung des Marktes hervorgerufen. Ein weiteres Anhalten der starken Getreideaufuhr Polens kann angenommen werden. Die Preise halten sich auf einem Niveau, welches möglicherweise eine noch für die rückläufige Tendenz aufweist. Möglicherweise kann sogar die zweite Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres eine Preissteigerung erwartet werden. Dies würde segensreiche Wirkungen auf die Zahlungsfähigkeit der schwererproben Landwirtschaft haben.

Kreditrestriktionen der Bank Polki. Im Zusammenhang mit der starken Devisen- und Goldabgabe hat die Direktion der Bank Polki außer der Erhöhung des Diskontsatzes verschiedene Kreditrestriktionen vorgenommen, worüber wir bereits kurz berichtet haben. Hierzu gehört die vollständige Einstellung der Kassenkreditverträge, für welche seinerzeit 100 Millionen Zloty zur Verfügung gestellt worden sind. Bis jetzt sind von der genannten Summe 58 Millionen Zloty in Anspruch genommen worden, welche sich nach Genehmigung der noch laufenden Anträge auf 80 Millionen erhöhen würden. Es kann nunmehr aber von einer Fortsetzung der Kassenkreditverträge keine Rede sein. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß diese vom währungsstechnischen Standpunkt aus zwar verständliche Maßnahme einen ungünstigen Einfluß auf die Preisgestaltung für Getreide ausüben und die Devisen in der polnischen Landwirtschaft noch verschärfen wird. Die Bekanntmachung dieser Maßnahmen hat dann auch in der polnischen Landwirtschaft starke Beunruhigung hervorgerufen.

Polen verhandelt wegen einer Staatsanleihe mit der Bank von Frankreich. Von gut informierter Seite erfahren wir, daß der polnische Vizepräsident in Paris im Einvernehmen mit dem polnischen Finanzminister halböffentliche Besprechungen mit der Direktion der Bank von Frankreich über eine größere polnische Staatsanleihe führt. Wie verlautet, soll die französische Staatsbank dem

Anleiheplan für Polen günstig gegenüberstehen, doch sagt man andererseits, daß sich die Besprechungen voraussichtlich einige Monate in die Länge ziehen werden. Der letztere Hinweis deutet darauf hin, daß über die Aussichten der Anleiheverhandlungen noch absolut nichts zu sagen ist. Da Polen mit seinen Anleiheverhandlungen in den letzten zwei bis drei Jahren keinen Erfolg hatte, will man offenbar nicht vorzeitig unnötige Hoffnungen erwecken.

Kommerzialisierung der Staatsbahnen erneut gefordert. Aus Warschau wird gemeldet, daß eine Delegation des Verbandes der Industriellen West- und Südpolens unter dem Vorsitz des bekannten polnischen Wirtschaftlers Baron Dr. Roger Satalia beim Verkehrsminister vorstellig geworden ist, um auf die unbedingte Notwendigkeit einer sofortigen Kommerzialisierung der polnischen Staatsbahnen unter den folgenden Gesichtspunkten hinzuwirken. Die Eisenbahn soll im Rahmen des Staatshaushaltes selbständig gemacht werden, mit dem Recht zur selbständigen Aufnahme von Anleihen, ohne Bindung an die Vorschriften des Staatshaushaltes. Die Mittel für die Investitionen müssen ohne Befreiung des Staatsbudgets aus Anleihen beschafft werden. Die Eisenbahn muß ihre Leistungsfähigkeit in der Weise ausbauen, daß sie die Konkurrenz des Autobus- und Automobilverkehrs, wenn auch nicht praktisch ausüben, so doch in ihren Wirkungen abmildern könne. Zu diesen Forderungen hat der polnische Verkehrsminister geäußert, daß seine Auffassung vollkommen mit den Richtlinien des genannten industriellen Verbandes übereinstimme, und daß er selbst auf dieses Ziel hinarbeite. Er gab zu verstehen, daß es ihm vielleicht gelingen wird, die finanzielle Unabhängigkeit der Eisenbahnverwaltung zu erlangen, obwohl er noch nicht von den Einzelheiten sprechen könne, die in dieser Richtung vorbereitet seien.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 3. November auf 5,9244 Zloty festgelegt.

Der Zloty am 31. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,61 bis 57,75. Berlin: Ueberweisung 46,925—47,125. London: Ueberweisung 43,35. New York: Ueberweisung 11,22 1/2. Paris: Ueberweisung 288,00. Wien: Ueberweisung 79,33—79,61.

Warschauer Börsen vom 31. Oktober. Umläuf. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Sellsingors —, Spanien —, Holland 359,26, 360,16 — 359,36, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,33, 43,44 — 43,22, New York 8,912, 8,932 — 8,892, Oslo —, Paris 35,00, 35,09 — 34,91, Prag —, Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,13, 173,56 — 172,70, Tallin —, Wien 125,73, 126,04 — 125,42, Italien —, Freihandelskurs der Reichsmark 212,46.

Ämtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 31. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —, Gd., —, Br., New York —, Gd., —, Br., Berlin —, Gd., —, Br., Warschau 57,61 Gd., 57,75 Br., Noten: London 24,99 1/2, Gd., 25,00 Br., Berlin 122,43—122,73 Gd., 122,47—122,77 Br., New York —, Gd., —, Br., Holland —, Gd., —, Br., Zürich —, Gd., —, Br., Paris —, Gd., —, Br., Brüssel —, Gd., —, Br., Sellsingors —, Gd., —, Br., Kopenhagen —, Gd., —, Br., Stockholm —, Gd., —, Br., Oslo —, Gd., —, Br., Warschau 57,62 Gd., 57,76 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont- sätze	Für drahtlose Ausga- bung in deutscher Mark	In Reichsmark 31. Oktober		In Reichsmark 30. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4,193	4,201	4,193	4,201
5 %	1 England	20,368	20,408	20,37	20,41
4 %	100 Holland	168,83	169,17	168,86	169,20
—	1 Argentinien	1,448	1,452	1,432	1,436
5 %	100 Norwegen	112,14	112,36	112,13	112,35
5 %	100 Dänemark	112,16	112,38	112,17	112,33
—	100 Island	92,11	92,29	92,11	92,29
4,5 %	100 Schweden	112,49	112,71	112,50	112,72
3,5 %	100 Belgien	58,435	58,555	58,435	58,555
7 %	100 Italien	21,945	21,985	21,955	21,995
3 %	100 Frankreich	16,45	16,49	16,448	16,488
3,5 %	100 Schweiz	81,355	81,515	81,38	81,54
5,5 %	100 Spanien	46,40	46,50	46,90	47,00
—	1 Brasilien	0,426	0,428	0,423	0,425
5,40 %	1 Japan	2,082	2,086	2,084	2,088
—	1 Kanada	4,197	4,205	4,197	4,205
—	1 Uruguay	3,257	3,263	3,257	3,263
5 %	100 Tschechoslowakei	12,434	12,454	12,433	12,453
7 %	100 Finnland	10,548	10,568	10,548	10,568
—	100 Estland	111,63	111,85	111,63	111,85
—	100 Lettland	80,67	80,83	80,69	80,85
8 %	100 Portugal	18,81	18,85	18,80	18,84
10 %	100 Bulgarien	3,037	3,043	3,037	3,043
6 %	100 Jugoslawien	7,431	7,445	7,431	7,445
7 %	100 Serbien	59,09	59,21	59,085	59,205
7,5 %	100 Ungarn	73,37	73,51	73,375	73,515
6 %	100 Danzig	81,48	81,64	81,60	81,66
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5,435	5,445	5,435	5,445
—	1 Kairo	20,885	20,925	20,885	20,925
9 %	100 Rumänien	2,489	2,493	2,489	2,493
—	Warschau	46,90	47,10	46,90	47,10

Züricher Börse vom 31. Oktober. (Umläuf.) Warschau 57,75, Paris 20,21 1/2, London 25,02 1/2, New York 5,1515, Belgien 71,81 1/2, Italien 26,97 1/2, Spanien 57,90, Amsterdam 207 1/2, Berlin 122 1/2, Wien 72,63, Stockholm 139 1/2, Oslo 157,80, Kopenhagen 137,60, Sofia 3,73, Prag 15,27 1/2, Budapest 90,20, Belgrad 9,12 1/2, Athen 6,67 1/2, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,06, Sellsingors 12,97 1/2, Buenos Aires 1,76 1/2, Lissabon 2,66, Tagl. Geld 10, pSt.

Die Bank Polki kauft heute für: 1 Dollar, ar. Scheine 8,90 Zl., do. fl. Scheine 8,89 Zl., 1 Pf. Sterling 43,17 Zl., 100 Schweizer Franken 172,45 Zl., 100 franz. Franken 34,86 Zl., 100 deutsche Mark 211,66 Zl., 100 Danziger Gulden 172,62 Zl., tschech. Krone 26,34 1/2 Zl., österr. Schilling 125,23 Zl.

Produktenmarkt.

Ämtliche Notierungen der polnischen Getreidebörsen vom 31. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Polen.

Richtpreise:	
Weizen 23,75—24,50	Rübsamen 45,00—47,00
Roggen 17,50—18,00	Gelberbsen —
Magergerste 19,00—21,50	Wittergerbsen 28,00—33,00
Braugerste 25,00—27,00	Folgergerbsen —
Hafer 17,00—19,00	Geradella —
Roggenmehl (65 %) 28,50	Blaue Lupinen —
Roggenmehl (70 %) —	Gelbe Lupinen —
Weizenmehl (65 %) 41,50—44,50	Spelsetarfen 2,00—2,30
Weizenkleie 12,00—13,00	Roggenstroh, gepr. —
Weizenkleie (grob) 14,00—15,00	Heu, lolo —
Roggenkleie 10,50—11,50	Heu, gepr. —

Gesamtstendenz: ruhig. Vorratssituation ohne Umsatz.

Berliner Produktenbericht vom 1. November. Getreide- und Devisen für 1000 Kilo ab Station in Goldmark: Weizen m.ä., 75—76 Kilo, 234—238, Roggen m.ä., 70—71 Kilo, 147—149, Braugerste 184,00—219,00, Futter- und Industrieernte 165,00—176,00, Hafer m.ä., 140,00—150,00, Mals —.

Für 100 Kilo: Weizenmehl 27,75—28,50, Roggenmehl 23,75—26,75, Weizenkleie 7,25—7,75, Roggenkleie 6,75—7,25, Wittergerbsen 25,00 bis 31,00, Rl. Speiergerbsen 24,00—26,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluchsen 19,00—20,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Widen 17,00 bis 20,00, Lupinen, blaue —, Lupinen, gelbe —, Geradella —, Rapstuchen 8,50—9,25, Leinwaden 14,00—14,30, Troden-Ischmel 5,00—5,40, Soja-Extraktionsöl 12,40—13,10, Kartoffel-Floden —.

Die Wochenkornbörsen nahmen einen schwächeren Verlauf.

Berliner ämtliche Butternotierungen vom 1. November. 1. Qualität 1,37 RM, 2. Qualität 1,25 RM, abfallende Butter 1,19 RM. Tendenz: ruhig.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 31. Oktober. Silber 900 in Stäben das Kilo 49—51, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,90—2,92, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—5 Mark.

Urteil im Bombenleger-Prozess.

Altona, 1. November. Im großen Bombenleger-Prozess verkündete der Vorsitzende am Freitag um 18.10 Uhr folgendes Urteil.

Es erhalten: Heim 7 Jahre Zuchthaus, Vold 7 Jahre Zuchthaus, Nickels 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Schmidt 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Rathjen 1 Jahr Zuchthaus, Wiborg 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, Johnson 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Wesche 50 Mark Geldstrafe und 6 Monate Gefängnis, Matthes 50 Mark Geldstrafe, Hennings 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Bied 6 Jahre Zuchthaus, Lohmann 5 Jahre Zuchthaus, Beder 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Mancke 1 Jahr Zuchthaus, Kieper 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, Holländer 4 Monate Gefängnis, Vossen 4 Monate 14 Tage Gefängnis, Samkens an Stelle von 2 Monaten Gefängnis 500 Mark Geldstrafe.

Die Angeklagten Rehling, Frau Holländer und von Salomon wurden freigesprochen.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß den Angeklagten trotz ihres Schweigens die Schuld nachgewiesen sei. Das Sprengstoffgesetz sei hier ohne Zweifel anzuwenden. Den Angeklagten an den sogenannten Komplot-Anschlägen sei nicht einwandfrei nachzuweisen, daß sie vorsätzlich Sprengstoff mit dem Bewußtsein angewendet hätten, dadurch Gefahr hervorzurufen. In einigen Fällen liege ein versuchtes Verbrechen gegen den Paragraphen 5 des Sprengstoffgesetzes vor. Nach Paragraph 6 dieses Gesetzes seien die Begriffe Verabredung und Verbindung mit schärferen Strafen bedroht, als das Verbrechen selbst. Eine Verbindung zwischen Heim und Vold für die Anschläge im Jahre 1929 habe zweifellos vorgelegen. Dazu sei noch Schmidt gekommen. Eine Verbindung mit der anderen Angeklagten sei nicht nachzuweisen, wohl aber eine Verabredung. Ein Beweis, daß die Zeugin Frau von Derken als Provokateurin aufgetreten sei, sei nicht erbracht. Der Vorsitzende wandte sich darauf dem Begriff „übergelieferter Notstand“ zu. Die Angeklagten hätten den Gedanken gehabt, durch die

Anschläge die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die sehr erhebliche Not der Landwirtschaft zu lenken. Egoistische Motive habe keiner von ihnen gehabt. Der Notstand aber, der die Angeklagten straffrei mache, habe nicht vorgelegen. Zu den Freisprüchen bemerkte der Vorsitzende, daß Rehling die Schuld an dem Mülheimer Sprengstoffdiebstahl nicht nachzuweisen sei. Frau Holländer könne ebenfalls nichts nachgewiesen werden. Nach ihrer eigenen Angabe habe sie sich nie um die Sache der Männer gekümmert. Auch von Salomon sei nicht nachzuweisen, daß er Kenntnis gehabt habe. Dagegen habe Samkens seine Anzeigepflicht verletzt. Vold sei nicht geringer zu bestrafen als Heim, weil er den unglücklichen Gedanken der Aktivierung der Bewegung gefaßt und Schmidt, diesen jugendlichen Menschen, veranlaßt habe, mitzumachen.

Die Angeklagten Vold, Hennings, Bied, Lohmann und Beder wurden erneut in Haft genommen. Sämtliche Angeklagten nahmen das Urteil mit Ruhe entgegen.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Ausland

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 11457
ulica Cieszkowskiego
(Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

1 Foto-Passbild 1.- zu
12 Amerik. Miniatur in 4
Posen 2.- zu 1. Porträt
Postkarte 1.- zu empf.
Wiol, Marsz. Focha 40.

Gerberei
kauft u. verkauft Felle,
nimmt a. s. Farben an
Wilczak, Malborita 13.

Damen- und Anaben-
garder, arb. gut u. bill.
in und auß. dem Hause
Wiśniwska, Gdańska 75e
3 Treppen. 5218

Möbel
Eszimmer, Schlafzim-
mer, sowie einzelne Sachen
zu billigen Preisen
und auf Raten
Spezialität: Küchen
empfehlen 5325
J. Nowak, Jezuita 7/8.

Schuhwaren
kauft man am besten
bei Gabriellewicz,
Plac Piastowski 3.
Gummi- u. Schneeschuhe
in großer Auswahl.

**Winter-
Baumschnitt
Baumpflanzung
u. Gartenanlagen**
führt aus 1150e

Bednarowicz,
Gärtner, Włocława,
p. Włocława (Wrocław).

Kleiner Jagdhund
entlaufen, langhaarig,
Braunschimmel, Bach-
terfährde abzugeben geg.
Belohnung 11671

Gutsverwaltung
Lalowiec (Pomorz.)

Seirat

Fräulein
evgl., 26 J., häuslich u.
wirtschaftlich erzogen.
Vermögen 14000 zu u.
Wäsche - Aussteuer -
wünscht sich zu ver-
heiraten m. selbständ.
Sandwerker, Kaufm.
od. Beamten. Off. mögl.
mit Bild u. S. 11536
a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Einheirat
in Landwirtschaft oder
Hausgrundstück, luche
ich für meinen Neffen,
neite Erbschaft, evgl.,
mit 480000 gleich flüssig.
Vermögen. Nur ernst-
gemeinte Off. unter C.
11595 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mollereifachmann
deutsch-tsch., 25 J., alt,
m. Gymnasialbildung, aus
guter Familie, 5000 zu
Vermögen, luche mit
Damen in Verbindung
zwecks Heirat
zu treten. Discretion
selbstverständlich. Ang.
unt. A. 11646 a. d. Geschäftsst.
d. Ztg. erbeten.

Vermögende
Damen wünsch. glückl.
Heirat. Einheiraten.
Herren auch ohne Ver-
mögen. Auskunf.
Stabrey, Berlin,
Stolpischestr. 48. 4576

Stellengesuche

Sandwirtssohn

27 J., alt, ledig, dtch.-
poln., luche Stellung
zur weiteren Ausbil-
dung, auch als Hof-
verwalter. Angebote
erbeten **Konstantin**
Sint, Bierkottow.
(Görny) Slaski. 11705

Zeichner

22 J., Jahre, mit 6jähr.
Büro-, Werkstatt- und
Montagepraxis,
luche entsprechende
Beschäftigung v. lof.
oder später. Gefl. Off.
u. R. 11691 a. d. G. d. Z.

Friseurgehilfe
23 Jahre alt, luche von
lof. od. 15. 11. Stellung.
Gefl. Off. erb. J. Har-
tung, Chabito, Post Wj-
dartowo, p. Mogilno.
11654

**Brennerei-
verwalter**
ledig, nucht., erfahren,
vertraut mit Neben-
betrieb, u. Rechnungs-
führung.

luche Stellung
v. lof. od. spät. Off. u. R.
11552 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Mollerei-
fachmann**

25 J., techn. und kauf-
männisch gut ausge-
bildet, lationsfähig,
luche Stellung.
Freundl. Angebote unt.
J. 11645 a. d. Geschäftsst.
d. Ztg. erbeten.

Ronditor

25 Jahre alt, evangel.,
luche von lof. oder
später Stellung. Gefl.
Off. unt. R. 11698 an
die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung erbeten.

Chauffeur

23 Jahre alt, nucht. u.
zuverl., m. gut. Zeugn.,
der bereit ist, in freien
Stund. auch and. Arb.
zu verrichten, luche von
lof. Stellung.
Angeb. unter R. 11659
a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger Müller

verheir., ohne Kinder,
mit der neuzeitlichen
Müllerei vertraut, auf
gute Zeugnisse gestützt,
luche gegen beidseit.
Ansprüche Stellung
als Alleiniger, auch
unter Leitung. Nehme
H. Wasser oder Wind-
mühle i. Bach. Ration
vorhanden. Meldung.
find zu richten an
Otto Janke, Kofowo,
Pocze, Crucano, powiat
Poznań (Pom.). 11597

Gärtner, verheir.,
ohne Familie, luche z.
1. Jan. od. 1. April 1931
an der Stell. d. Ztg. erb.

Sanatorium, luche z.
1. Jan. od. 1. April 1931
an der Stell. d. Ztg. erb.

Sanatorium, luche z.
1. Jan. od. 1. April 1931
an der Stell. d. Ztg. erb.

Sanatorium, luche z.
1. Jan. od. 1. April 1931
an der Stell. d. Ztg. erb.

Sanatorium, luche z.
1. Jan. od. 1. April 1931
an der Stell. d. Ztg. erb.

Sanatorium, luche z.
1. Jan. od. 1. April 1931
an der Stell. d. Ztg. erb.

Sanatorium, luche z.
1. Jan. od. 1. April 1931
an der Stell. d. Ztg. erb.

Sanatorium, luche z.
1. Jan. od. 1. April 1931
an der Stell. d. Ztg. erb.

Gewonnen!...

Dieser freudige Siegeslaut ertönt so oft aus dem Munde der Glücklichen, welche die Lose in der allbekannten Staatl. Lotterie-Kollektur

W. Kaftali ska.

Katowice, sw. Jana 16

Filialen: **Król. Huta, ul. Wolności Nr. 26**
Bielsko, Wzgórze Nr. 21
Jarnowskie Góry, Krakowska Nr. 7

einkaufen. Laut dem neuen, abgeänderten Spielplan der 22. Lotterie beträgt der

Haupttreffer 1.000.000 Zł.

wobei der Preis der Lose unverändert bleibt:

1/1 Los Zł. 40.— 1/2 Los Zł. 20.— 1/4 Los Zł. 10.—

Jedes zweite Los gewinnt!

Die Ziehung der I. Klasse findet statt am:

18. und 20. November d. J.

Bei uns fielen bereits mehrere Haupttreffer

Hier ausschneiden und uns im Kuvert einsenden.

Bestellschein an die Kollektur
W. Kaftali ska., Katowice, ulica sw. Jana 16

Mit Gegenwärtigem bestelle ich 1/1 Lose à Zł 40.—, 1/2 Lose à Zł 20.—,
..... 1/4 Lose à Zł 10.— Den Betrag von Zł werde ich sofort nach Erhalt
der Lose mittels Postscheck-Formulars P. K. O. 304761 überweisen.

Name und Vorname

Genaue Adresse

Offene Stellen

Haustochter
bei 10 Guld. Tascheng.
zum 1. Dezbr. gesucht.
Frau Gutsbel. Wiebe,
Gemilch-Danzig.
Saub. Aufwartemädch.
für einige Stunden am
Nachm. per lof. gesucht.
5345 Dworcowa 90, I.

Müller
nicht unter 35 Jahr., f.
eine Motormühle. Behr-
ling vorhanden. Spät.
Heirat nicht ausgef.
Offerten unt. R. 5297
a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner
mit kleiner Familie ge-
sucht. Nur Bewerber
mit bester Empfehlung
werden berücksichtigt.
Sasbach, Hermanowo
p. Starogard. 11687

Grundstück
Verkauf mein 40% ha
großes
Grundstück
1/2 Miete, massive Gebb.
u. Invent. Off. m. Ang.
der höchst. Anzahlung
unter R. 11674 an die
Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Haus
z. kauf. gesucht. Anzahlg.
30-40000 Zł. Off. unt.
R. 5354 an d. G. d. Z.

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Offene Stellen

Haustochter
bei 10 Guld. Tascheng.
zum 1. Dezbr. gesucht.
Frau Gutsbel. Wiebe,
Gemilch-Danzig.
Saub. Aufwartemädch.
für einige Stunden am
Nachm. per lof. gesucht.
5345 Dworcowa 90, I.

Müller
nicht unter 35 Jahr., f.
eine Motormühle. Behr-
ling vorhanden. Spät.
Heirat nicht ausgef.
Offerten unt. R. 5297
a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner
mit kleiner Familie ge-
sucht. Nur Bewerber
mit bester Empfehlung
werden berücksichtigt.
Sasbach, Hermanowo
p. Starogard. 11687

Grundstück
Verkauf mein 40% ha
großes
Grundstück
1/2 Miete, massive Gebb.
u. Invent. Off. m. Ang.
der höchst. Anzahlung
unter R. 11674 an die
Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Haus
z. kauf. gesucht. Anzahlg.
30-40000 Zł. Off. unt.
R. 5354 an d. G. d. Z.

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Offene Stellen

Haustochter
bei 10 Guld. Tascheng.
zum 1. Dezbr. gesucht.
Frau Gutsbel. Wiebe,
Gemilch-Danzig.
Saub. Aufwartemädch.
für einige Stunden am
Nachm. per lof. gesucht.
5345 Dworcowa 90, I.

Müller
nicht unter 35 Jahr., f.
eine Motormühle. Behr-
ling vorhanden. Spät.
Heirat nicht ausgef.
Offerten unt. R. 5297
a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner
mit kleiner Familie ge-
sucht. Nur Bewerber
mit bester Empfehlung
werden berücksichtigt.
Sasbach, Hermanowo
p. Starogard. 11687

Grundstück
Verkauf mein 40% ha
großes
Grundstück
1/2 Miete, massive Gebb.
u. Invent. Off. m. Ang.
der höchst. Anzahlung
unter R. 11674 an die
Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Haus
z. kauf. gesucht. Anzahlg.
30-40000 Zł. Off. unt.
R. 5354 an d. G. d. Z.

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Offene Stellen

Haustochter
bei 10 Guld. Tascheng.
zum 1. Dezbr. gesucht.
Frau Gutsbel. Wiebe,
Gemilch-Danzig.
Saub. Aufwartemädch.
für einige Stunden am
Nachm. per lof. gesucht.
5345 Dworcowa 90, I.

Müller
nicht unter 35 Jahr., f.
eine Motormühle. Behr-
ling vorhanden. Spät.
Heirat nicht ausgef.
Offerten unt. R. 5297
a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner
mit kleiner Familie ge-
sucht. Nur Bewerber
mit bester Empfehlung
werden berücksichtigt.
Sasbach, Hermanowo
p. Starogard. 11687

Grundstück
Verkauf mein 40% ha
großes
Grundstück
1/2 Miete, massive Gebb.
u. Invent. Off. m. Ang.
der höchst. Anzahlung
unter R. 11674 an die
Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Haus
z. kauf. gesucht. Anzahlg.
30-40000 Zł. Off. unt.
R. 5354 an d. G. d. Z.

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Offene Stellen

Haustochter
bei 10 Guld. Tascheng.
zum 1. Dezbr. gesucht.
Frau Gutsbel. Wiebe,
Gemilch-Danzig.
Saub. Aufwartemädch.
für einige Stunden am
Nachm. per lof. gesucht.
5345 Dworcowa 90, I.

Müller
nicht unter 35 Jahr., f.
eine Motormühle. Behr-
ling vorhanden. Spät.
Heirat nicht ausgef.
Offerten unt. R. 5297
a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner
mit kleiner Familie ge-
sucht. Nur Bewerber
mit bester Empfehlung
werden berücksichtigt.
Sasbach, Hermanowo
p. Starogard. 11687

Grundstück
Verkauf mein 40% ha
großes
Grundstück
1/2 Miete, massive Gebb.
u. Invent. Off. m. Ang.
der höchst. Anzahlung
unter R. 11674 an die
Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Haus
z. kauf. gesucht. Anzahlg.
30-40000 Zł. Off. unt.
R. 5354 an d. G. d. Z.

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Stubenmädchen
erf. i. Plätten u. Nähen.
Zeugnisabdr. Geh.
Anspr. Bild erb. Frau
v. Boelzig, Broniewice
p. Janitowo, powiat
Mogilno. 11673

Persianermantel u. Fohlenmantel
als
Gelegenheitskauf
selten billig ab.
Max Zweiniger, Pelzhaus
Gdańska 1. 5324

**Möbel-
Verkauf**
unter günstig. Beding.
Schlafzimmer v. 600 Zl.
bis 1600 Zl., Speisezimmer
v. 375 Zl. bis 1400 Zl.,
Küchen v. 100 bis 245 Zl.,
Sofas von 50 bis 200 Zl.
Große Auswahl in ge-
braucht. Möbeln. Ver-
kauf v. 58 Zl. an, Bett-
gestelle v. 23 Zl. an, gute
und dauerhafte Chaise-
longues von 68 Zl. an,
große u. kleine Spiegel,
1 Damen-Sing.-Kund-
schiff-Nähmaschine,
2 Standuhren verkauft
Franz Jankowski,
Bydgoszcz - Dole.
Jama 9. im Hof. 5352

Speisegewölbe
pro Jtr. 8 Zl. mit Sad
verkauft 11670

Reinh. Nide,
Main Lubich
b. Grudziądz. Tel. 618.

Maße Schnitzel
in Waggonladungen
bis auf Weiteres zu 20
per Jtr. hat abzugeben
Cukrownia Melno
11692

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension
für ca. 8 Tage von Herrn
geucht. Off. unter R.
11688 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Ein unterhaltener
Kinderwagen**
Marke „Brennabor“
1 Kinderklappstuhl
zu verkaufen. 11702
Dworcowa 18a, I.

**Ein Anzahl
Gleichstrom-
motoren**
(440 Volt), von 1,8 bis
3 PS., hat abzugeben
Gustav Weese,
Toruń-Wloste,
Lebuchen- und Schöf-
laden-Fabrik. 11672

Gasmotor, 2 1/2 PS.,
(im Betr. noch b. 3.5.11.
30 zu beschig.). Herrn.
Tidelt, Stellmacher-
mstr., Lubian. 5299

Wassermaschine
„John's Roll-Dampf“,
bill. zu verkauf. Wiebe,
Dworcowa 57a, I. 11569

**3 Zirk 3000 Zentner
Zuckerrüben
Futtermittel
und Bruten**
billig abzugeben. Preis-
gebot bitte zu richt. an
Gutsverw. Spornowo,
poczt. Spornowo, pow.
Sępólno. 11686

Größerer Laden
modern.
(2 Schaufenster)
mit Büro- und Lagerräumen in bester Ver-
kehrs-lage sofort evtl. später zu vermieten.
Off. unt. R. 11708 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen
2 leere Zimmer
für Kontor oder Lager
geeignet, evtl. mit Tel.
zu verm. Handel skör.
ulica Niezłowiecka 4

Büros
und andere

Pädagogische Tagung.

Bromberg, 3. November.

Am Freitag, dem 31. Oktober, eröffnete Oberstudien-
direktor Dr. Schönbeck die diesjährige Pädagogische
Tagung des Deutschen Schulvereins in Polen.
Die Tagung galt diesmal dem Geschichtsunterricht.
Der deshalb so schwierig zu gestalten ist, weil hier unsere be-
sondere Lage als Angehörige des deutschen Volkes und des
polnischen Staates ihre besondere Auseinandersetzung und
Meisterung erforderlich macht.

Dem Lehrer tritt seine Aufgabe in der Frage der
Auswahl und Behandlung des Geschichts-
stoffes entgegen.

Professor Luckwald-Danzig zeigte am Beispiel
seines Vortrages über „Bismarcks Persönlichkeit im Spiegel
seiner Laufbahn“, wie selbst Männer, die dem politischen
Leben der Gegenwart so nahe wie Deutschlands erster
Kanzler stehen, in aller ihrer menschlichen und auch über-
menschlichen Größe gewürdigt werden können. In seinem
Sängerschnitt durch Bismarcks Leben verfuhr der Redner
seinen Zuhörern die Vielseitigkeit von Bismarcks Persön-
lichkeit, die uns ungerechterweise nur als „Eiserner Kanzler“
bekannt ist, nahezubringen.

In die Geschichte unserer engeren Heimat
führte der Vortrag Dr. Meyers-Oliva über das untere
Weichselland im frühen Mittelalter, der die
Kolonisation dieses Landes durch die Wikingen, die Bedeu-
tung der deutschen Mission und des Handels darstellte. Sein
weiterer Vortrag über das „Wesen des späteren
Mittelalters“ erfuhr durch Dr. Schönbecks „Ein-
führung in die mittelalterliche Bildneret“,
die in den Kirchenplastiken ihren gemaltigen Ausdruck fand,
eine lebendige Ergänzung. Gymnasialdirektor Dr. Land-
wehr-Bromberg zeigte mit eindrucksvoller Gründlichkeit,
wie „Volk und Staat der Deutschen im Gang
der Geschichte“ sich wandelten und als Einheit stets
mehr Sehnsucht und Ziel blieben als Erfüllung wurden.

In die methodische Aufgabe des deutschen Geschichts-
lehrers in Polen, in die der Stoffbehandlung, führten Ober-
studienleiter Willa-Langfuhr, Dr. Kozian-Grau-
denz, Dr. Müller-Bromberg und Willi Damaschke.
Bromberg ein, die Stoffe der polnischen Geschichte und rein
methodische Fragen wie die des Arbeitsunterrichts be-
handelten.

Die Verbindung zu den großen Kultur-Denkmalen des
deutschen Geistes vermittelte die „Götze von Verdingen“.
Aufführung der Deutschen Bühne und den Rahmen
für ein gemütliches Beisammensein mit Tanz gab der
Saal des Zirkusabends ab, wobei man Gelegenheit hatte,
den Film von der letzten Tagung des Landes-
verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen
in Polen zu sehen. Für Abwechslung sorgte ein Doppel-
konzert unter Führung von Herrn Gymnasiallehrer
Mehel und Ehepaar Damaschke mit einer Probe ihres
schauspielerischen Könnens.

So wird auch diese Tagung dazu beitragen, der auf-
wachsenden Generation ein einheitliches Bild ihrer be-
sonderen geschichtlichen Lage und Aufgabe einzuprägen. - h.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrück-
licher Angabe der Quelle gestattet. - Allen unsern Mitarbeitern
wird strenge Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. November.

Etwas kühler.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet
etwas kühleres, sonst wenig verändertes
Wetter an.

Die Liste Rindermann,

die von sich behauptet, daß sie eine „deutsche“ wäre, die aber
nur geschaffen ist, um von der einzigen deutschen
Liste Nr. 12 einige Stimmen abzuspalteln, steht ihre
bunten Winkenkarten nicht nur in der Stadt Bromberg an,
sondern auch an den Häusern unserer Dörfer. In einer
wahren Flut von Zuschriften, die sich zwischen heller Em-
porung und tiefer Verachtung gegenüber solchen Schmier-
stücken bewegen, wird uns das berichtet und zugleich ver-
sichert, daß gerade dieser ebenso niederträchtige wie verges-
liche Sprengversuch unserer deutschen Wahlbox nur noch
fester zusammenknirscht.

Das soll ein Wort sein! Herr Leon Rindermann
hat hinter sich weder Geist, noch Will, noch irgend ein
Deutschtum. Die Anmeldung seiner Liste war nicht denkbar,
ohne die Mithilfe von solchen Polen, denen es niemals im
Traume einfällt, für eine wirklich deutsche Liste zu stimmen.
Aber Herr Leon Rindermann hat mit Hilfe seines Bewoll-
mächtigten, eines gewissen Herrn Weeber, einiges Geld
bekommen, damit er Flugblätter zum Schaden der deutschen
Liste 12 verbreiten möchte, Pamphlete, in denen er alles
Gut seiner Drogerie verspricht kann. Mit dieser Rüstung
steht nun unser Held in den Kampf gegen „Tyranen“ und
„Basken“, wenn man auch im Deutschen gemeinhin von
„Basken“ spricht. Doch das sind nur kleine Schönheits-
fehler, die nichts bedeuten neben den faulstichigen Lügen, die
auf diesen Flugblättern von der polnischen Druckerei
Rifler gedruckt werden. Wissende Menschen lächeln dar-
über, anständige Leute wollen sich mit diesen Pamphleten
nicht die Finger beschmutzen, temperamentvolle Leser ge-
raten in Wut. Wen will Herr Rindermann mit seinem An-
hang, der wahrhaftig nicht einmal Moral genug besitzt, um
sich gegenseitig eine Moralpredigt zu halten, wen wollen
diese Dunkelkammer einfangen?

Selbst wenn sich das große Wunder ereignete, wie es in
unsern nüchternen Zeiten nicht mehr geschieht, daß diese
Wenigsten einige hundert polnische Stimmen erhalten
würde (deutsche Stimmen kommen dafür so gut wie gar
nicht in Frage!), dann würde sie selbst beim wunderbarsten
aller Wunder von einem Mandat noch meilenweit entfernt
sein. Einen eigenen Erfolg können die Rindermannen nie-
mals haben! Es ist ihnen ausschließlich darum zu tun, uns
Deutschen das zweite Mandat für eine offen unter pol-
nischer Flagge segelnde Partei zu rauben. Ob es unter
den Zehntausenden von deutschen Wählern noch immer
eine Dumme gibt, die auf solchen Schwindel hereinfallen?
Eherlich gibt es noch einige ununterrichtete Landsleute,
die man schmerzlich über diese politische Hochstapelei auf-
klären muß. Das muß besorgt werden von jedermann, je-
der desto besser. Im übrigen wollen wir bei dieser ganzen
Klugheit unsern Humor nicht verlieren: daß uns aus-

gerechnet diese fünf Mitter „sanieren“ wollen, ist schon ein
Treppenvieh unserer Volksgeschichte. Gehen wir an ihnen
vorbei, wählen und werben wir eifriger als je zuvor für
die einzige deutsche Liste in unserem Bezirk:

Nr. 12.

§ Die neuen polnischen Briefmarken. Wie bereits be-
richtet, werden anlässlich der Hundertjahrfeier des Novem-
beraufstandes Gedenkmarken herausgegeben. Laut Verordnung
des Postministers vom 9. September gelangen vier Werte
zu 5, 15, 25 und 30 Groschen zur Ausgabe. Alle vier Post-
wertzeichen zeigen die Silhouetten zweier Soldaten, im
Hintergrund einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Die
Farben der Marken sind schmutzig-violett (5 Groschen), blau
(15 Groschen), braun (25 Groschen) und kirchrot (30 Gr.).

Zur Kirchlichen Woche in Bromberg 1930.

Auf, auf aus allen Gauen,
auf, auf zur Kirchenwoh!
und laßt die Welt es schauen:
Es lebt und wart sich noch
trotz Not und Drang und böser Rott
ein großes Volk um seinen Gott!

Auf, auf, ihr wackern Männer,
zum Dienst und klugen Rat!
Der Glaube braucht Befehrer
und ruft nach frommer Tat.
So gründet euch auf Gottes Wort
und bleibt der Kirche Wehr und Hort!

Auf, auf, ihr frommen Frauen,
zum Evangelium!
Ihr sollt im Hause bauen
dem Herrn ein Heiligtum,
daß Mutterbeten, Muttergüt
das Kind stützt vor des Heilands Stuhl!

Auf, auf, ihr lieben Jungen,
frisch, fromm und fröhlich, frei,
der Beizruf ist erklingen,
zur Fahne eilt herbei:
Dem Bösen feind, der Kirche zur Wehr,
im Glauben tren, zu Gottes Ehr!

Auf, auf in breiten Reihen
vor Gottes Thron gereiht!
Er wolle uns alle taufen
mit Feuer und mit Geist!
Mag bräuen Trübsal, Druck und Spott:
ein Volk, ein Herz, ein Glauben, ein Gott!

Friedrich Just.

§ Die letzte Kompanie. Im Kino „Krisal“ läuft zur-
zeit ein Ufa-Film unter diesem Titel, der als der
beste der bisher in Bromberg aufgeführten Filme zu be-
zeichnen ist. Er schildert das Ende einer Kompanie nach der
unglücklichen Schlacht von Jena und Auerstedt. In dem
Morgennebel über einem mit Grauen und Belchen erfüllten
Schlachtfeld sammelt Hauptmann Burt die Reste seiner
Abteilung. 13 Mann sind es. Und der Hauptmann er-
hält den Befehl, eine Mühle zu besetzen und den Feind auf
seinem Vormarsch aufzuhalten. Burt bittet um Unter-
stützung unter Hinweis auf seine geschwächte Truppe, kann
sie aber nicht erhalten. Wie dann die Mühle in eine kleine
Festung umgewandelt wird, wie die Erregung mit dem
Nahen des Feindes wächst, wie die Stimmung unter der
Mannschaft wechselt, wie es fast zur Revolte kommt und wie
man dann doch das Einzelschicksal hintanstellt sich für das
Wohl und Wehe des Ganzen opfert, das ist in erschüt-
ternder Weise gezeigt. Photo- und Tonkamera haben sich hier
ausgezeichnet ergänzt und schaffen hervorragende Stim-
mungsbilder. Schon der Auftakt ist ausgezeichnet: Wenn
man durch die Nebelschwaden über den Leichen des Schlach-
telfeldes nur ab und an das Krächzen einer Krähe hört. -
Hier im Kino „Krisal“ wird mit Rücksicht auf ein schol-
nischtes Bananentum der Film in etwas veränderter
Form gezeigt. Hier reden die Preußen englisch und auch im
Text wird die Handlung als eine französisch-englische
bezeichnet. Einer dieser englischen Soldaten jedoch
ist laut polnischem Text aus der Uckermark, seinerzeit
sicher einmal eine englische Kolonie! Man möchte an der
Welt verweigern, wenn man sieht, daß die Beschränktheit
der Massen (Film-)angelegenheit ist und eine Verschleie-
rung von historischen Tatsachen bedingt. 80 Prozent der
Zuschauer könnten dem Film besser folgen, wenn er deutsch
läge. Doch was ist gegen falsch verstandenes National-
bewußtsein zu tun? Aber die Veränderung des Films kann
das Urteil an diesem hervorragenden Werk der deutschen
Filmindustrie nicht beeinflussen. Das beweist auch der große
Anhang des Publikums.

w. Daß die Dummheit immer noch nicht alle sind, beweist
folgender Vorfall: Ein Besitzer aus Al. Kämpfe bei Jordan
hatte in Bromberg einiges zu erledigen. In der Danziger
Straße traten zwei Herren an ihn heran und verlangten
das eben von ihm aufgehobene Geld zurück, das sie angeblich
verloren haben wollten. Der Besitzer zeigte nun in seiner
Furcht, daß man ihm mit der Polizei drohte, seine Brief-
tasche, welche die Herren genau untersuchten. Dann gaben
sie ihm die Tasche wieder und baten höflich um Entschuldigung,
sich in der Person geirrt zu haben. Darauf entfernten
sie sich. Wie groß war aber das Erstaunen, als der Besitzer
später beim Herausnehmen seiner Brieftasche feststellen
mußte, daß er von raffinierten Gaunern um 400 Zloty ge-
prellt worden war.

§ Im Autobus bestohlen wurde Jan Solec; unbekannte
Täter entwendeten ihm, wie er der Polizei meldete, 8000 Zl.
- Dem Promenadenstraße 39 wohnhaften Ludwig Ge-
sicki stahlen Einbrecher zwei Anzüge im Werte von 800 Zl.

Bereine, Veranstaltungen u.

Christuskirchenchor. Übungsstunde fällt heute aus. (11700)
Das I. Symphonie-Konzert des Bromb. Konf. u. Zeit. d. Dir.
W. v. Winterfeld findet am Donnerstag, d. 8. Nov., abds. 8 Uhr,
im Schützenhaus statt. Programm: „Coriolan“-Ouverture -
Lavier-Konzert Es-Dur - V. Symphonie G-Moll v. Beethoven.
Eintrittskarten zu 2, 2 und 1 Zloty bei Jankowski. (11664)
Die Fa. A. Gensel, Smorowa 97, veranstaltet in ihrer Wirtschafts-
abteilung, II. Etage, täglich 11 Uhr vormittags und 5 Uhr nach-
mittags praktische Koch-Vorführungen. In ca.
5 Minuten laubere Köche! Alle Hausfrauen werden hieran
sehr eingeladen.

Mix-Seife

die beste, die billigste.

* Weihenhöhe (Bialoskowie), 3. November. Das Fest
der goldenen Hochzeit feierte im Kreise seiner Kinder
und nächsten Verwandten das Karl Lokische Ehe-
paar. Die Einsegnung erfolgte um 4 Uhr nachmittags in
der evangelischen Kirche, woselbst Superintendent Müller
das Glückwunschschreiben des evang. Konsistoriums verlas
und ein Gedenkblatt überreichte.

* Birzich (Borzysk), 1. November. Freche Diebe
verübten einen Einbruch bei der hiesigen Verkaufsstelle der
Tabak-Monopolverwaltung. Aus den Geschäftsräumen
wurden ca. 7000 Zloty gestohlen. Die Diebe waren wäh-
rend der Mittagspause von 1-3 Uhr eingebrochen.

* Kolmar (Chodzisz), 3. Novbr. Das Fest der Ein-
führung ihres neuen Geistlichen, des Pfarrers
Rösler, bisher in Waldau, feierten die beiden Schwestern-
gemeinden Budzyn und Jankendorf (Sokolowo) am Sonn-
abend in Budzyn. Das Gotteshaus war sehr schön ge-
schmückt. Unter Glockengeläut führte Superintendent
Hämmerling-Kolmar in Begleitung der Kirchenältesten
beider Gemeinden den neuen Seelsorger bis vor den Altar.
Mit dem Biede „Allein Gott in der Höh“ nahm die Feier
ihren Anfang. Superintendent Hämmerling hielt die
Einsegnungsrede und erteilte Pfarrer Rösler die Ein-
segnung. Der Jugendverein Budzyn sang darauf den
Psalm: „Der Herr ist mein Hirte“ unter Leitung des
Kantors Warke. Darauf betrat Pfarrer Rösler die
Kanzel vor seiner neuen Gemeinde und gab der Hoffnung
auf gemeinsame Arbeit Ausdruck. Mit einem gemeinschaft-
lichen Biede fand die erhebende Feier ihren Abschluß. -
Beide Gemeinden waren 1½ Jahre ohne Seelsorger, nach-
dem Pfarrer Warm nach Obornik verzogen war.

n. Abelnau, 31. Oktober. Feuer brach auf der fürst-
lich Radziwillschen Domäne Groß-Tarchall am vergange-
nen Donnerstag aus. Eine größere Scheune mit der dies-
jährigen Ernte wurde ein Raub der Flammen; gleichzeitig
verbrannte daselbst ein kompletter Dreschsch. Ver-
schiedene Behren waren aus den umliegenden Gemeinden
erschienen und hatten große Mühe, den Brand zu lokal-
isieren. Eine genaue polizeiliche Untersuchung nach der Ent-
stehungsursache ist eingeleitet.

Aus Kongregpolen und Galizien.

* Dubno, 30. Oktober. Schreckenstat einer
Mutter. Im Dorfe Las Gorupanski im Kreise Dubno
spielte sich eine furchtbare Familientragödie ab. Die
junge Frau des reichen Bauern Milarski sprang mit
ihren zwei Kindern, einem vierjährigen Mädchen und einem
vier Monate alten Knaben, in den 70 Meter tiefen Brun-
nen. Alle drei konnten nur als Leichen geborgen wer-
den. Die junge Frau war von der Schwiegermutter in den
Tod getrieben worden, die den Sohn gegen seine Frau ein-
zunehmen bestrebt war.

* Tomaszow, 31. Oktober. Der Postbeamte Edward
Ignatius begab sich von hier kurz vor Mitternacht auf
einem Bauernwagen nach der Bahnstation Belsce. Dort
sollte er 13720 Zloty und einen Wertbrief dem Postbeamten
eines Zuges übergeben. In einem Walde kurz vor dem
Bahnhof wurde der Wagen von Banditen angehalten. Der
Fuhrmann Stanislaw Hodel schlug, um den Banditen zu
entkommen, auf die Pferde ein. Die Banditen jagten den
fliehenden einige Angeln nach, durch die der Fuhrmann auf
der Stelle getötet und der Postbeamte schwer verletzt wurde.
Die Banditen raubten den Sack mit dem Gelde und ver-
schwanden. Ignatius starb kurz nach seiner Einlieferung
in das Krankenhaus. Vor seinem Tode nannte er noch die
Namen von drei Tätern, die er erkannt hatte. Zwei der
Banditen hatten Masken getragen.

Freie Stadt Danzig.

* Ein Betrunkener greift Kinder an. Das überfall-
kommando wurde kürzlich nach dem Hermann Böns-Beg
gerufen, wo der 28 Jahre alte Arbeiter Bruno Schla-
gowski in angetrunkenem Zustand den „wilden Mann“
spielte. Er war ohne jeden Grund auf den Sohn des Arztes
Dr. Korb eingedrungen und schlug ihn mit einer
Peitsche über den Rücken. Dann beehrte er seinen Hund
auf die am Böns-Beg spielenden Kinder. Auf die Hilferufe
des Knaben eilte Dr. K. hinzu. Schl. stürzte sich mit einem
Messer auf ihn und beehrte auch den Hund auf Dr. K. Dieser
zog seine Pistole und gab einen Schuß auf den Hund ab,
ohne ihn jedoch zu treffen. Darauf eilte der Schiffsführer
Geopold G. hinzu, dem es gelang, dem Täter das Messer zu
entreißen. Schl. flüchtete, wurde jedoch vom Überfallkom-
mando verhaftet. Er wurde ins Polizeigefängnis einge-
liefert. +

Wasserstands Nachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 3. November 1930.
Araukau + 0,22, Zawischost + 3,04, Warichau + 2,07, Bloct + 1,56,
Thorn + 1,18, Kordon + 0,16, Culm + 0,94, Graubenz + 1,15,
Kurzbrat + 1,36, Bielke + 0,62, Dirschau + 0,45, Einlage + 2,30,
Schlewenhorst + 2,46.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur
für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft:
Hans Biele; für Stadt und Land und den übrigen
unpolitischen Teil: Marian Seyle; für Anzeigen und
Reklamen: Edmund Pragnodakt; Druck und Verlag von
H. Dittmann, G.m.b.H., sämtlich in Bromberg

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 254

Ihre Verlobung geben bekannt
Anna Maeck
Otto Pahl
Howo 11668 Zboze

Gebamme
Privat-Empfang von
Böchnerinnen. Diskrete
Beratung zugesichert.
Fr. Skubinska,
11637 Sientewicza 1a.
Polnisch erteilt gepr.
Gdańsk 39, 1 Tr. rechts.

Heute früh um 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem
schweren Leiden meine teure Großmutter, unsere liebe
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Elisabeth Kerber
geb. Boldt
im 73. Lebensjahre.
Dies zeigen Schmerz erfüllt an
Die Hinterbliebenen.
Grudziadz, den 2. November 1930.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 6. No-
vember, um 2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle
des evangelischen Friedhofes aus statt. 11687

Die Verlobung
unserer Tochter **Margot** mit **Alfred Wendt** ist
unserer Seite aufgehoben.
Erich Mohr.

Aufgebot.
Es wird zur allge-
meinen Kenntnis ge-
bracht, daß
1. der Ingenieur **Ernst**
Bruno Ostar Kollen,
wohnhaft in Berlin-
Charlottenburg,
Schillerstraße 6,
2. die **Amanda Ella**
Liesbeth Sempier,
geb. Schmidt, wohn-
haft in Berlin, Be-
tersburgerstraße 29,
die Ehe miteinander
eingehen wollen.
Die Bekanntmachung
des Aufgebots hat in
Berlin-Charlottenbur-
und in einer Zeitung in
Bromberg 3. gelassen.
Etwas auf Ehe-
hindernisse sich stüt-
zende Einsprüche haben bin-
nen 14 Tagen bei dem
Unterschiedsamt zu er-
folgen.
Berlin-Charlottenburg
am 29. Oktober 1930.
Der Standesbeamte
von Siebert.

Dr. med. H. Milchert
prakt. Arzt
ul. Grunwaldzka 36.
Sprechstunden: 10-12 und 4-6 Uhr.
Empfange auch Kranke der
Stadt. Krankenkasse. 11578

Vertrete vor dem Gericht in Nakel
St. Jzydorek
Prozeßvertreter 11690
Büro: Mroczka, Pl. Wolności 146

Hausfrauen!
Praktische Vorführungen
mit dem patentierten
„Kompressor“-Waschapparat
finden
täglich 11 Uhr vorm. u. 5 Uhr nachm.
in den Räumen meiner Wirtschaftsabteilung II. Etage
statt. (Fahrstuhl) 11707
Wäsche wird in ca. 5 Minuten sauber gewaschen!
Große Ersparnis an Zeit und Geld!
A. Hensel Dworkowa 97
Tel. 193 u. 408

Zeige starken Willen und glaube an das eigene Glück!
starker Wille und Ausdauer sind Vorbedingungen zur Erreichung des Ziels!
starker Wille und Ausdauer machen das Glück gefügig!
starker Wille und Ausdauer des Menschen haben schon Wunder vollbracht!
Hören wir darum auf zu klagen über unsere Not
und bemühen uns um Verbesserung unserer Lage.
Der Eingang zum Glück steht doch für jeden offen!
Nur starker Wille und Ausdauer gehört dazu!
Der Hauptgewinn ist bis zum Betrage von
1000 000 zł erhöht worden.
Kolossale Chancen, da jedes zweite Los gewinnen muß und dazu noch
23 Prämien auf die Gesamtsumme von 689 250 zł kommen.
Die Gesamtsumme der Gewinne beträgt **zł 32 000 000.**
Lospreise: 1/2, nur 10 zł, 1/3 — 20 zł, 1/4 — 40 zł
Klagen wir nicht, wenn wir uns selber helfen können. 10 Zloty
ruinieren keinen, dagegen können die Gewinne, die leicht zu
erzielen sind, dir ein besseres und ruhigeres Morgen geben!
Es gibt kein Verlieren in der Staatslotterie. Einer gewinnt
früher, der andere später!
Zeigen wir darum starken Willen und volles Vertrauen zum
eigenen Glück.
Eilen wir sofort zur größten und glücklichsten Staatl. Lotterie-Kollektur
„Uśmiech Fortuny“, Bydgoszcz, Pomorska 1
und kaufen Glückslose der 1. Klasse. 11703
Zeige Ausdauer und die Staatslotterie beschert dir Reichtum!

Ziehungsbeginn
der
22. Poln. Staatsklassenlotterie
am
18. und 20. November
Hauptgewinn **1.000.000 zł.**
weitere Gewinne
400.000,— zł
300.000,— „
200.000,— „
100.000,— „
75.000,— „
50.000,— „
25.000,— „
20.000,— „
15.000,— „
10.000,— „ u. s. w.
Gesamtsumme der Gewinne **32.000.000 zł.**
Jedes zweite Los gewinnt.
Lospreis: 1/2 — 40 zł, 1/3 — 20 zł, 1/4 — 10 zł.
Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.
M. Rejewska
Telefon 27 Bydgoszcz Dworkowa 17
P. K. O. 207 963. 11373

Poln. Unterrichterteilt
Pomorska 49/50, Stb. III. 5083

Tintenklis Nachfolger
ist der
Tintenschreiber
Eignet sich ganz vor-
züglich zum Durch-
schreiben.
Außer-
ordentlich
schnelles
Trocknen der
Schrift.
In
5 Sekunden
gefüllt.
(Selbstfüller).
**MONT
BLANC**
Für diejenigen, die keinen Bleistift mehr
benutzen wollen, weil Tintenschreiber besser
ist, und für diejenigen, welche noch keinen
Montblanc-Füllhalter mit edler Goldfeder
kaufen können.
Lieferung gegen Voreinsendung von zł 19.20
oder Nachnahme durch
A. DITTMANN T. Z.
BYDGOSZCZ O. P.
Marsz. Focha 45. Telefon 61.
Bydgoszcz, Tel. 18-01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge
Testamente, Erbsch.
Auflösungen, Hy-
pothekenlöschung,
Gerichts- u. Steuer-
angelegenheiten.
Promenada nr. 3, Jan Myszkowski,
beim Schlachthaus, Staro Rynek Nr. 20.

Unentgeltlicher
14tägiger Kursus
für Stickeren, Nähen u. Stopfen auf
Schwedischen Nähmaschinen „Diabolo“
findet im Lokal des Herrn Dieking
in Laffin statt. 11689
Beginn am 11. November d. Js.,
um 9 Uhr. Reflektantinnen wollen
sich gefl. bei Herrn Dieking bis
zum 10. d. Mts. anmelden.

Deutsche
Wählerversammlung
des deutschen Wahlblocks Liste 12
Mittwoch, den 5. November
abends 8 Uhr
im großen Saale bei Wichert, Grodzka 12.
Redner:
Die Kandidaten Graebe, Pantraz, Dr. Busje.
Aussprache.
Der Kreiswahlausschuß. 1156

Orthopädie
Heilanstalt Scherf
für operationslose mechanische Orthopädie
Berlin S. 48, Wilhelmstr. 23. Telefon Bergmann 5.
Anerkannt hervorragende Erfolge auch in scheinbar hoffnungs-
losen Fällen bei Rückgratverkrümmung mittels meiner an Ziel-
sicherheit unübertroffenen Übungstherapie, kein den Körper
immobilisierendes Korsett, Geradehalter oder Gipsverband (Ein-
wandfreies Beweismaterial); bei Lähmungen, Versteifungen,
Kontrakturen (Little), Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden,
Hüftgelenkverrenkung (Wackelgang auch bei Erwachsenen,
neues Verfahren), Knochenbrüchen, Klump- und Senkfüßen usw.
Leitung: **A. Scherf**. Bisherige Tätigkeit: Klinik **Prof. Dr. Hoffa**,
Würzburg, Leiter der orthopäd. Werkstätten, Klinik **Dr. Köhler**,
Zwickau, Chef der orthopäd. Abteil. in der Klinik des berühmten
Chirurgen **Dr. Doyen, Paris**. Beruflich verantwortlicher Leiter der
orthopäd. Werkstätten der Regierung von Oberbayern. 11218

Wiedereröffnung.
M. Rautenberg & Ska.
Telefon 1430. Bydgoszcz Marszałka Focha 40.
Einrichtung von Laboratorium, technische Waagen,
chemische Glasgeräte, Wächter-Kontroll-Uhren mit Zubehör,
Berkefeld-Filter, physikalische Apparate für Schulzwecke.
Für den Monat November geben wir einen Rabatt von 30 %
auf unsere sonstigen Verkaufspreise. 6359

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
zu herabgesetzten Preisen
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 5.

Lehrer erteilt
polnisch. Unterricht
low. Unterricht in allen
anderen Fächern 10370
Pl. Bojanowski 12, 2 Tr.
B. Brunt, Tischlermeister
Bydgoszcz (Wilczak),
Ratiewska 11, empfängt
sich b. vortom. Bedarf.
5355
Monogramme für
Aussteuern in u. außer
dem Hause für Stadt u.
Land fertigt an
Franzke, Bydgoszcz,
Chocimska 10, 1 Tr. II.

Wagenfabrik Inh. Fr. Roepka
Inowroclaw, Jabóba Nr. 14
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche
am Lager befindlichen Kutschwagen
weit unterm Selbstkostenpreis:

Coupe	3 000 zł
Jagdwagen Gummi	2 300 zł
Jagdwagen	1 650—1 800 zł
Kabriolett	1 700 zł
Halbkariol	1 000—1 200 zł
Klappbrutschke	900 zł
Selbstfahrer, freilachsig	1 000 zł
langbaum	700 zł
Amerikaner	1 300 zł
Sandschneider	1 200 zł
Dogcart	450 zł

SENF
WIRKLICH BESTER QUALITÄT
IN KLEINEN POSTEN UND WAGGON
LADUNGEN KAUF LAUFEND UND
GEGEN CASSA
OLA
ANTONI PILINSKI
GROSSE MOSTRICH-FABRIK POLSKA
TELEFON 150 UND 830
BYDGOSZCZ

Telefon 150 und 830
Beste Oberschles.
Steinkohlen · Hüttenkoks
Briketts
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830.